

**Stellungnahme zum
Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig (IfL)**

Inhaltsverzeichnis

1. Beurteilung und Empfehlungen	2
2. Zur Stellungnahme des IfL	4
3. Förderempfehlung	5

Anlage A: Darstellung

Anlage B: Bewertungsbericht

Anlage C: Stellungnahme der Einrichtung zum Bewertungsbericht

Vorbemerkung

Die Einrichtungen der Forschung und der wissenschaftlichen Infrastruktur, die sich in der Leibniz-Gemeinschaft zusammengeschlossen haben, werden von Bund und Ländern wegen ihrer überregionalen Bedeutung und eines gesamtstaatlichen wissenschaftspolitischen Interesses gemeinsam gefördert. Turnusmäßig, spätestens alle sieben Jahre, überprüfen Bund und Länder, ob die Voraussetzungen für die gemeinsame Förderung einer Leibniz-Einrichtung noch erfüllt sind.¹

Die wesentliche Grundlage für die Überprüfung in der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz ist regelmäßig eine unabhängige Evaluierung durch den Senat der Leibniz-Gemeinschaft. Die Stellungnahmen des Senats bereitet der Senatsausschuss Evaluierung vor. Für die Bewertung einer Einrichtung setzt der Ausschuss Bewertungsgruppen mit unabhängigen, fachlich einschlägigen Sachverständigen ein.

Vor diesem Hintergrund besuchte eine Bewertungsgruppe am 2. und 3. November 2021 das IfL in Leipzig. Ihr stand eine vom IfL erstellte Evaluierungsunterlage zur Verfügung. Die wesentlichen Aussagen dieser Unterlage sind in der Darstellung (Anlage A dieser Stellungnahme) zusammengefasst. Die Bewertungsgruppe erstellte im Anschluss an den Besuch den Bewertungsbericht (Anlage B). Das IfL nahm dazu Stellung (Anlage C). Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft verabschiedete am 12. Juli 2022 auf dieser Grundlage die vorliegende Stellungnahme. Der Senat dankt den Mitgliedern der Bewertungsgruppe und des Senatsausschusses Evaluierung für ihre Arbeit.

1. Beurteilung und Empfehlungen

Der Senat schließt sich den Beurteilungen und Empfehlungen der Bewertungsgruppe an. Das IfL forscht unter der Überschrift „Geographien des Regionalen“ zu aktuellen sozial-räumlichen Entwicklungen in Europa mit einem Schwerpunkt im östlichen Europa. Es untersucht Verfahren von Datengewinnung und Visualisierung gegenwartsbezogen sowie aus historischer Perspektive und wirkt an der Entwicklung neuer raumbezogener Methoden und Denksysteme mit.

Die **Leistungen** der vier Abteilungen des IfL werden im Durchschnitt als „sehr gut bis exzellent“ bewertet. Das Institut erarbeitet regelmäßig sehr gute Forschungsergebnisse, mit denen es maßgeblich dazu beiträgt, wesentliche Forschungsfelder der Geographie konzeptionell weiterzuentwickeln. Bei der Vermittlung seiner Resultate setzt das IfL neben der Publikation von Aufsätzen und Monographien vor allem innovative kartografische Darstellungen ein. Eine zunehmend bedeutendere Rolle spielen die digitalen Möglichkeiten zur Aufbereitung und Nutzbarmachung kartographischer Informationen für Forschung und Wissenstransfer im IfL. Ein weithin sichtbares Markenzeichen des Institutes stellt nach wie vor die Online-Zeitschrift *Nationalatlas aktuell* dar, die kartenbasierte Informationen und Analysen bereitstellt. Um die Sichtbarkeit auch der übrigen Transferprodukte weiter zu erhöhen, sollten auch niedrigschwellige und einer breiten Öffentlichkeit zugängliche Informationswege genutzt werden, z. B. soziale Medien. Dies sollte einhergehen mit einer

¹ Ausführungsvereinbarung zum GWK-Abkommen über die gemeinsame Förderung der Mitgliedseinrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e. V.

systematischen Erfassung der Nutzungszahlen, um die Wirkung der einzelnen Produkte zu quantifizieren und die Transferaktivitäten ggf. anpassen zu können. In Bezug auf die Publikationsstrategie sollte das IfL den eingeschlagenen Weg fortsetzen und den Anteil an Veröffentlichungen in international wahrgenommenen Zeitschriften mit Begutachtungssystem weiter erhöhen.

Mit der Geographischen Zentralbibliothek und dem Archiv für Geographie verfügt das IfL über eine herausragende Forschungsinfrastruktur, die die zentrale Grundlage für die Arbeiten am Institut, aber auch darüber hinaus darstellt. Es wird begrüßt, dass in dem geplanten Neubau (siehe unten) auch ein Ausstellungsbereich vorgesehen ist, um die Bestände des Archivs und der Bibliothek für die Öffentlichkeit zu präsentieren. Bibliothek und Archiv sollten entsprechend ihrer Bedeutung eine zentrale Rolle im Neubau einnehmen. Es ist davon auszugehen, dass sich die Nutzung der Bestände durch den neuen Standort sowie eine weitergehende Digitalisierung erhöht. Auch diese Entwicklung sollte das IfL über seine Nutzungsanalysen nachverfolgen.

Das IfL hat die bei der letzten Evaluierung festgestellte positive **Entwicklung** sehr erfolgreich fortgeführt. Entsprechend einer Empfehlung hat das IfL seine Matrixstruktur mit Abteilungen und Forschungsbereichen zweckmäßig angepasst. Hervorzuheben ist außerdem die maßgeblich vom Institut vorangetriebene Etablierung großer strukturbildender Verbundprojekte in der Region, insbesondere ein Sonderforschungsbereich und ein Leibniz-WissenschaftsCampus.

Das IfL steht vor einer **Phase des Umbruchs**. Wichtige Leitungsstellen sind neu zu besetzen, da zwischen Ende 2023 und Mitte 2024 der Direktor des IfL und zwei Abteilungsleitungen in den Ruhestand eintreten. Alle drei haben das IfL in den vergangenen Jahren deutlich geprägt. Es ist schlüssig, dass zunächst die Direktoratsposition nahtlos und erneut in gemeinsamer Berufung auf eine W3-Professur mit der Universität Leipzig wiederbesetzt wird. Anschließend soll in Abstimmung mit der neuen Institutsleitung die Besetzung der zwei Abteilungsleitungen (Geschichte der Geographie und Bibliothek/Archiv) erfolgen. Bei beiden Positionen ist die Anbindung an eine Hochschule vorgesehen. Es wird begrüßt, dass das Aufsichtsgremium derzeit die Möglichkeit von Besetzungen im Rahmen gemeinsamer Berufungen prüft und außerdem eine Erweiterung des Vorstands, der dann nicht nur aus einer Person, sondern aus zwei wissenschaftlichen und einem administrativen Mitglied bestünde.

Der Senat hatte die Lage und die Raumkapazitäten des Instituts 2008 und 2015 kritisch eingeschätzt. Es ist daher sehr positiv, dass das IfL Mitte 2025 in einen Neubau in der Leipziger Innenstadt und in unmittelbarer Nachbarschaft zur Universität umziehen soll. Das IfL hat die Aufgabe des Bauherrn für den Neubau übernommen. Es wird begrüßt, dass der Direktor auch nach seinem ruhestandsbedingten Ausscheiden weiterhin als Sonderbeauftragter für den Bau zur Verfügung steht. Es ist nicht zuletzt mit Blick auf den Leitungswechsel äußerst wichtig, dass der vorgesehene Zeitplan für den Neubau und den Umzug eingehalten wird.

Eine von Bund und Ländern vorgesehene dauerhafte Erhöhung der institutionellen Förderung ab 2023 ermöglicht es dem IfL, einen neuen Forschungsschwerpunkt „Visuelle Regionale Geographien“ aufzubauen. Es wird begrüßt, dass dabei u. a. auch Archiv und Bibliothek personell gestärkt werden sollen.

Die institutionelle Förderung des IfL ist auch angesichts dieses anstehenden Zuwachses auskömmlich. Die Erträge aus **Mitteln für Projektförderungen** wurden seit der letzten Evaluierung signifikant erhöht und betragen 31 % des Gesamtbudgets. Erfreulich ist insbesondere, dass die Einnahmen von der DFG wie empfohlen gesteigert wurden.

Im Bereich der **Personalförderung** leistet das IfL überzeugende Arbeit und bietet angemessene Weiterbildungsformate an. Wie vom Institut angestrebt, sollte die Promotionsdauer von im Schnitt fünf Jahren verkürzt werden. Erfreulich ist, dass die Anzahl von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auf allen Hierarchieebenen nahezu ausgewogen ist. Es wird begrüßt, dass das Land Sachsen seit 2019 eine Flexibilisierung des Stellenplans ermöglicht, so wie dies vor längerer Zeit von Bund und Ländern als Ziel vereinbart und auch bei der letzten Evaluierung empfohlen wurde.

Die enge **Kooperation** mit der Universität Leipzig wurde seit der letzten Evaluierung weiter vertieft. So wurde neben der Etablierung gemeinsamer Verbundvorhaben (siehe oben) über die Direktorenstelle hinaus eine zweite gemeinsame Berufung (W2) durchgeführt. Weitere wichtige Kooperationen bestehen mit der Universität Bamberg sowie den anderen raumwissenschaftlichen Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft im Rahmen des Forschungsnetzwerks „Leibniz R“. Aufgrund seiner Bedeutung für das Fachgebiet der Geographie besitzt das IfL beste Voraussetzungen, um auch seine internationale Präsenz weiter zu steigern.

Der **Wissenschaftliche Beirat** hat das IfL bei der Umsetzung der Empfehlungen der letzten Evaluierung sehr gut unterstützt. Das Aufsichtsgremium sollte den Beirat nun auch in die anstehenden Besetzungen von Leitungspositionen einbeziehen. Die fachliche Zusammensetzung des Beirats sollte soweit erforderlich an Entwicklungen am Institut angepasst werden, z. B. in Bezug auf die Digitalisierung.

Das IfL erbringt umfangreiche Forschungs-, Infrastruktur- und Transfer-Leistungen auf dem Gebiet der Geographie mit einem Schwerpunkt im östlichen Europa. Die Erfüllung dieser Aufgaben ist in der am IfL durchgeführten Form an einer Hochschule nicht möglich. Eine Eingliederung des IfL in eine Hochschule wird daher nicht empfohlen. Das IfL erfüllt die Anforderungen, die an eine Einrichtung von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischen Interesse zu stellen sind.

2. Zur Stellungnahme des IfL

Der Senat begrüßt, dass das IfL beabsichtigt, die Empfehlungen und Hinweise aus dem Bewertungsbericht bei seiner weiteren Arbeit zu berücksichtigen.

3. Förderempfehlung

Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft empfiehlt Bund und Ländern, das IfL als Einrichtung der Forschung und der wissenschaftlichen Infrastruktur auf der Grundlage der Ausführungsvereinbarung WGL weiter zu fördern.

Anlage A: Darstellung

Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig (IfL)

Inhaltsverzeichnis

1. Kenndaten, Auftrag und Struktur	A-2
2. Gesamtkonzept und zentrale Arbeitsergebnisse.....	A-3
3. Veränderungen und Planungen.....	A-6
4. Steuerung und Qualitätsmanagement.....	A-8
5. Personal	A-10
6. Kooperation und Umfeld	A-12
7. Teilbereiche des IfL.....	A-13
8. Umgang mit Empfehlungen der letzten externen Evaluierung	A-16

Anhang:

Anhang 1: Organigramm	A-19
Anhang 2: Publikationen	A-20
Anhang 3: Erträge und Aufwendungen	A-21
Anhang 4: Personalübersicht	A-22

1. Kenndaten, Auftrag und Struktur

Kenndaten

Gründungsjahr:	1992
Aufnahme in die Bund-Länder-Förderung:	1992
Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft:	1992
Letzte Stellungnahme des Leibniz-Senats:	2015
Rechtsform:	eingetragener Verein
Zuständiges Fachressort des Sitzlandes:	Sächsisches Ministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus (SMWK)
Zuständiges Fachressort des Bundes:	Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat (BMI)

Gesamtbudget (2020)

- 4.8 Mio. € Institutionelle Förderung,
- 1.9 Mio. € Erträge aus Zuwendungen zur Projektfinanzierung,
- 17 T € Erträge aus Leistungen.

Personalbestand (2020)

- 40 Personen im Bereich Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen,
- 26 Personen im Bereich Wissenschaftsunterstützung,
- 10 Personen in der Administration.

Auftrag und Struktur

Gemäß der Satzung des IfL: *„Aufgabe des Instituts ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung. Es soll insbesondere grundlagenorientierte Forschungen durchführen zur Bereitstellung geographischer Informationen über Raumstrukturen und deren Entwicklung im nationalen/regionalen sowie im europäischen Raum und zur landeskundlichen Darstellung der Bundesrepublik Deutschland nach außen. Diese Aufgabe schließt theoretische und methodische Fragestellungen ein.“*

Das Institut ist in drei Forschungsabteilungen, die zu einer Serviceabteilung zusammengefasst Geographische Zentralbibliothek und Archiv für Geographie und die Abteilung Verwaltung sowie den Stab der Institutsleitung gegliedert. Forschungsbereiche und Forschungsgruppen sind als variable Einheiten den drei Forschungsabteilungen zugeordnet und an das Mittelfristige Forschungsprogramm des IfL gebunden.

2. Gesamtkonzept und zentrale Arbeitsergebnisse

Gesamtkonzept

Das IfL betreibt grundlagenorientierte Forschung, um geographische Informationen über Raumstrukturen und deren Entwicklung im nationalen, regionalen sowie europäischen Rahmen und zur landeskundlichen Darstellung der Bundesrepublik Deutschland nach außen bereitzustellen. Das Institut forscht kooperativ und komparativ zu räumlich-sozialen Verhältnissen in Europa mit einem Fokus im östlichen Europa. Schwerpunkte hat das IfL in regionalgeographischen, disziplingeschichtlichen, theoriebezogenen und methodologischen Themen gebildet, sowie durch Forschungen zu Geovisualisierungen und mit seiner Karten- und Atlasproduktion. In seinen Forschungsergebnissen macht das Institut auf gesellschaftliche Probleme im Kontext aktueller sozial-räumlicher Entwicklungen aufmerksam und integriert historische, visuelle und heterodoxe wissenschaftliche Ansätze in einer international vergleichenden, multiperspektiven Geographie des Regionalen. Ihnen gemeinsam ist ein akteursbezogenes qualitatives Paradigma und das Ziel, Regionen in ihrem komplexen, multi-skalaren Wirkungsgeflecht zu betrachten.

Die wissenschaftlichen Arbeiten am IfL werden in vier Abteilungen durchgeführt (siehe Kapitel 7); in jeder der drei Forschungsabteilungen sind jeweils ein Forschungsbereich sowie eine Forschungsgruppe angesiedelt:

- Abteilung Regionale Geographie Europas
 - Forschungsbereich „Multiple Geographien regionaler und lokaler Entwicklung“
 - Forschungsgruppe „Mobilitäten und Migration“
- Abteilung Theorie, Methodik und Geschichte der Geographie
 - Forschungsbereich „Historische Geographien“
 - Forschungsgruppe „Geographien der Zugehörigkeit und Differenz“
- Abteilung Kartographie und Visuelle Kommunikation
 - Forschungsbereich: „Geovisualisierungen“
 - Forschungsgruppe: „Daten und Praktiken“
- Abteilung Geographische Zentralbibliothek (GZB)/Archiv der Geographie

Die inhaltliche Entwicklung im IfL wird durch Mittelfristige Forschungsprogramme (MFP) gesteuert, die abteilungsübergreifend entwickelt werden (siehe Kapitel 4).

Zentrale Arbeitsergebnisse

Zwischen 2018 und 2020 haben Beschäftigte des IfL 29 Monographien sowie 135 Einzelbeiträge in Sammelwerken veröffentlicht. Darüber hinaus wurden 67 Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem und 78 Aufsätze in übrigen Zeitschriften publiziert. Am Institut wurden in diesem Zeitraum außerdem 2 Gutachten erstellt. Das IfL verweist auf die folgenden zentralen Arbeitsergebnisse in den drei Bereichen Forschung, Transfer und Forschungsinfrastrukturen:

Forschung

In den Jahren seit der letzten Evaluierung hat das IfL sein drittes Mittelfristiges Forschungsprogramm (MFP3; Titel: Neue Geographien Europas; 2011–2018) beendet und sein viertes Mittelfristprogramm (MFP4, Geographien des Regionalen, 2019ff) begonnen. Dabei hat es sein relationales und konstruktivistisches Paradigma mit dem Ziel weitergeführt, Forschungsfelder der **Regionalen Geographie** in der Geographie konzeptionell mitzubestimmen, sie multidisziplinär und innovativ weiterzuentwickeln und dabei insbesondere auch abseits des Mainstreams liegende, gesellschaftsrelevante Themen zu bearbeiten. Typische Beispiele hierfür sind die interdisziplinären Arbeiten zu „Historischen Geographien“, die Analysen zu nicht-metropolitanen, marginalisierten, „peripheren“ oder „rückständigen“ Räumen im östlichen Europa oder die langjährigen Forschungen in „entlegenen“ Grenzgebieten an den Rändern Europas mit ihren teilweise komplexen Feldzugängen. Als wichtiges Arbeitsergebnis nennt das IfL u.a. die Herausgabe der Reihe „New Geographies of Europe“ des Palgrave-Verlags. Seit 2015 sind dort unter Beteiligung von IfL-Autorinnen und Autoren fünf Sammelbände erschienen, die gemeinsam mit internationalen Kooperationspartnern zentrale Ergebnisse der Forschung des IfL in den Themenfeldern Polarisierung und Peripherisierung, Grenzforschung, Migration und Regionalentwicklung präsentieren.

Mit seinem neuen, vierten Forschungsprogramm hat das Institut die Basis seines konstruktivistischen Verständnisses von Regionaler Geographie weiterentwickelt, indem es das analytische Konzept der „**Raumproduktionen**“ auf vielschichtige Akteursperspektiven ausgerichtet hat. Hierzu hat es den Begriff der Regionalen Geographie mit der Analyse von Herstellungsprozessen des Regionalen als eines spezifischen, transskalaren Verräumlichungsformats verbunden und so pluralisiert, dass es systematisch den Kollektivsingular „der“ (angeblich einen und eindeutigen) Regionalen Geographie hinterfragt und mit seinen Arbeiten zu den „Geographien des Regionalen“ der Fachcommunity Anstöße zur konzeptionellen Weiterentwicklung der Regionalgeographie geben will. Diese Weiterentwicklung geht auch auf Diskussionen im SFB 1199 „Verräumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen“ zurück, in den das IfL seit 2014 eingebunden ist.

Eine solche Betrachtung zeitgenössischer Humangeographie als Reaktion auf aktuelle Globalisierungsprozesse erlaubt auch Aufschlüsse über vergangene Geographien bzw. die Interpretation der geographischen Fachgeschichte als eines konstitutiven Bestandteils von Globalisierungsgeschichte. Hierzu untersucht das IfL unter anderem, wie Geographische Gesellschaften über das gesamte 19. Jahrhundert hinweg ihre je spezifischen Geographien produzieren, sowohl was ihre Interessengebiete als auch was ihre Aktivitätsprofile anbelangt. Ähnliche Beobachtungen lassen sich mit Blick auf Atlanten machen. Hier verweisen international vergleichende Untersuchungen mittels methodischer Neuentwicklungen auf die Wirkmacht visueller Medien, Raumformatierungen in Bildungsmedien zu etablieren und zu naturalisieren.

Im Nachgang der letzten Evaluierung hat das IfL sich das Ziel gesetzt, für die eigene *Community* eine **Plattform zur Diskussion empirischer Forschungsmethoden** zu bieten und darüber hinaus die Anregungen aus seinen multidisziplinären Forschungsk Kooperationen selbst verstärkt zu eigenen Methodenentwicklungen zu nutzen. Seit 2015 richtet das

Institut deshalb jährlich die *IfL Forschungswerkstatt* aus. Zielgruppe sind vor allem Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die sich hier fortbilden, indem sie neue Forschungsmethoden kennenlernen, sie zur Diskussion stellen und praktisch ausprobieren. Die Themen generieren sich aus aktuellen Trends in der interdisziplinären raumbezogenen Forschung, der Forschungsagenda des IfL und dem Bedarf des wissenschaftlichen Nachwuchses am Institut.

Transfer

Im Bereich des Transfers hat das IfL neben der Auftragsforschung, in der die zu lösenden Probleme oder Fragen meist in höherem Maße vorgegeben sind, abteilungsübergreifend einen neuen Projekttypus entwickelt, der die **Kooperation mit Praxispartnern** mit langfristigen eigenen, meist deutlich offeneren Fragestellungen verbindet. In solchen Projekten werden, zusammen mit Stakeholdern oder auch Bürgerwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern, Verfahren zur Vermittlung von Informationen oder Wissen entwickelt oder verbessert, die das IfL wiederum nutzt, um entweder die Vielschichtigkeit von Raumwahrnehmungen und -produktionen in der Forschung besser beobachtbar zu machen oder um (neue) Daten zu erhalten, die Forschungsfragen auf höherer Abstraktions- oder Aggregatebene möglich machen. Typisch in diesem Sinne sind Projekte wie *hin&weg*, in dem das IfL eine Analyse-Software zu Binnenmigrationen für und mit Städten und Stadtregionen entwickelt hat (Langfristziel: Datenbasis für eine Verbesserung der Analysemöglichkeiten von Binnenwanderungen in Deutschland), oder die Begleitung der landeskundlichen Buchreihe *Landschaften in Deutschland* durch die forschend begleitende Entwicklung von multiperspektivisch konfigurierten Spielformaten, um neue Formen der Vermittlungspraxis von Landeskunde zu erproben.

Im Rahmen seines Transferkonzepts hat das IfL seine Aktivitäten zur **Politikberatung** in den letzten Jahren weiter professionalisiert. Besonders sichtbares Ergebnis ist laut IfL, dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Instituts z. B. zu Fragen der Regionalentwicklung und Migration regelmäßig in den Medien präsent und an öffentlichen Diskussionsrunden beteiligt sind. Auf der Basis seiner Grundlagenforschung übernimmt das IfL auf solchen Themenfeldern gelegentlich auch Forschungsaufträge und erstellt Gutachten, wie zuletzt für die Länder Brandenburg und Sachsen-Anhalt.

Forschungsinfrastrukturen

Im Jahr 2013 hat das IfL vom Bund Heimat und Umwelt (BHU) die **Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften** mit rund 900 Serien übernommen. Seit der Übernahme hat das IfL die Zahl der Periodika auf rund 3000 ausgebaut und damit nicht nur einen Quellenfundus für primär regionsspezifische, vergleichende Forschungen geschaffen, sondern auch die Basis für komparative Forschungsansätze zu Regionalismen, Diskussion von regionaler Identität und Produktion bzw. Reproduktion eines so umstrittenen Begriffs wie „Heimat“. Perspektivisch sollen die „Heimatzeitschriften“ zu einer Forschungsinfrastruktur für vergleichende Fragestellungen werden, sowohl für die neu konfigurierten „Geographien des Regionalen“ als auch für eine multidisziplinäre *Community*, der dieser Quellenbestand verfügbar gemacht wurde.

Seit der letzten Evaluierung hat die GZB zudem **Kartenbestände digitalisiert** und erschlossen. Da das IfL visuelle Medien und Prozesse der Visualisierung, vor allem mittels Karten, als eines seiner wichtigen Forschungsgegenstände und zugleich Vermittlungswerkzeuge betrachtet, hat die GZB in den letzten Jahren begonnen, systematisch digitale Karten bzw. Kartendaten für die Forschungscommunity aufzubereiten. Dazu digitalisiert sie historische Kartenserien des Deutschen Reiches sowie der DDR und macht sie mit voller bibliothekarischer und fachlicher Erschließung verfügbar. Über formale Metadaten hinaus enthalten die Datensätze zu den Karten eine geographische Sacherschließung, d. h. normierte Schlagworte zu Verwaltungseinheiten, Siedlungen, Flüssen, Seen und Landschaften.

Zudem wurden Arbeitsabläufe entwickelt, um georeferenzierte Basisgeometrien für kleinmaßstäbige Deutschlandkarten jährlich zu aktualisieren. Die dabei entstehenden **Geobasisdaten** werden ab 2021 über das fachlich einschlägige Dienstleistungszentrum des Bundesamts für Kartographie und Geodäsie für die Öffentlichkeit Open Access verfügbar gemacht.

3. Veränderungen und Planungen

Entwicklung seit der letzten Evaluierung

Das IfL hat sein drittes Mittelfristiges Forschungsprogramm (MFP3; Titel: Neue Geographien Europas; 2011–2018) beendet und sein **viertes Mittelfristprogramm** (MFP4, Geographien des Regionalen, seit 2019) begonnen. Die Zusammenarbeit im SFB 1199 „Veräumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen“ sowie der begleitend dazu federführend vom IfL eingeworbene Leibniz-WissenschaftsCampus Eastern Europe, Global Area (EEGA, siehe Kap. 6) haben dazu beigetragen, dass das Institut im MFP4 Globalisierungsprozesse stärker als bisher in sein Gesamtkonzept einbezogen hat. Beide Verbundprojekte haben zudem zu einer stärkeren Vernetzung des IfL in der Wissenschaftsregion beigetragen.

Entsprechend einer Empfehlung der letzten Evaluierung, die **Organisation in Abteilungen** zu prüfen, hat das IfL seine Matrixstruktur mit vier flexiblen, abteilungsübergreifend gedachten Forschungseinheiten zugunsten einer auf Kontinuität und inhaltlicher Fokussierung ausgerichteten Stärkung der Abteilungen mit je einem Forschungsbereich und einer Forschungsgruppe weiterentwickelt. Zentrale Themen des vierten Mittelfristigen Forschungsprogramms werden in drei Forschungsbereichen und drei neuen, dynamisch ausgerichteten Forschungsgruppen verfolgt.

Veränderungen auf Ebene des **Leitungspersonal** gab es in der Abteilung Kartographie und Visuelle Kommunikation. So wurde die Abteilung zum 1. Januar 2015 personell erweitert im Bereich kritische Kartographie, GIS und Visualisierung. Der Leiter der Forschungsgruppe „Daten und Praktiken“ ist durch gemeinsame Berufung (W2) zugleich Professor für „Visuelle Kommunikation in der Geographie“ am Institut für Geographie der Universität Leipzig. Über den Leibniz-Wettbewerb „Frauen in Führungspositionen“ wurde zudem eine als PostDoc am IfL tätige Wissenschaftlerin für eine Leitungsposition qualifiziert, sie leitet seit Anfang 2020 die Abteilung. In der Abteilung TMG wurde 2020

zudem ein Wissenschaftler zum Honorarprofessor für das Fachgebiet Historische Geographie an der Universität Bamberg ernannt.

Als **weitere wichtige Entwicklungen** seit der letzten Evaluierung nennt das IfL zudem die Entwicklung und Umsetzung eines an Forschung gekoppelten Transferkonzeptes (siehe Kapitel 2), die Weiterentwicklung der Nachwuchsförderung (siehe Kapitel 5) sowie die Restrukturierung der internationalen Netzwerkarbeit (siehe Kapitel 6).

Strategische Arbeitsplanung für die nächsten Jahre

Ab Ende des Jahres 2023 werden **drei Leitungspersonen ruhestandsbedingt ausscheiden**: Ende 2023 die Leiterin der Abteilung TMG, nach dem ersten Quartal 2024 der Direktor und Mitte 2024 der Leiter der GZB und des Archivs. Die Aufsichtsgremien des IfL sind in diesen Leitungswechsel eingebunden, die grundsätzliche Zusage, die Position des Direktors wie bereits jetzt als gemeinsame Berufung mit der Universität Leipzig in der Fakultät für Physik und Geowissenschaften zu gestalten, liegt vor. Die Nachfolge des Direktors soll ohne Führungslücke für das Institut geregelt werden. Über die Ausgestaltung der beiden Positionen der zweiten Leitungsebene wird derzeit beraten, nicht zuletzt, um auch einer künftigen Institutsleitung personelle und inhaltliche Gestaltungsspielräume zu lassen. Hier wird auch geprüft, inwieweit die Besetzung in Kooperation mit Hochschulen sinnvoll bzw. administrativ und finanziell realisierbar ist.

2020 hat das IfL einen Antrag auf dauerhaft zusätzliche Mittel der institutionellen Förderung gestellt („Kleiner Strategischer Sondertatbestand“), um einen **neuen Forschungsschwerpunkt „Visuelle Regionale Geographien“** aufzubauen. Die beantragten Mittel sehen eine Juniorprofessur und die Aufstockung einer Leitungsstelle des GZB/des Archivs vor sowie eine weitere Stelle für wissenschaftliches und 5,5 VZÄ für wissenschaftsunterstützendes Personal. Die Gesamtsumme beträgt 1,03M €, davon 150.000 € als Eigenanteil des Instituts. Im Falle einer Genehmigung würde die Förderung 2023 beginnen. Mit diesem weiteren Schwerpunkt plant das Institut seine Kompetenzen zur Analyse der wechselseitigen Bedeutungsbeziehungen der Informationsträger Bild, Text und Karte systematisch zu entwickeln und in die internationale Methodendiskussion der *Digital Humanities* einzubringen. Die Text-Bild-Bestände des Archivs für Geographie sowie Teile der Sammlungen der Geographischen Zentralbibliothek sollen systematisch für die Forschung erschlossen und digital öffentlich zugänglich gemacht und erforscht werden. Seine Kompetenzen zur Georeferenzierung und inhaltlichen Kontextualisierung von raumbezogenen Daten plant das Institut in die NFDI KonsortSWD einzubringen.

Zusammen mit Partnern in Leipzig bzw. Mitteldeutschland bereitet sich das IfL auf die Beantragung eines **Clusters zur Globalisierungsforschung** in der nächsten Exzellenzinitiative vor. In diesem Zusammenhang wird derzeit aufbauend auf den Arbeiten im Leibniz-WissenschaftsCampus Eastern Europe, Global Area (EEGA) ein Antrag auf ein DFG-Graduiertenkolleg konzipiert (federführend: Univ. Leipzig). Weitere Planungen gehen in Richtung auf einen Antrag für einen weiteren SFB.

Schließlich wird das IfL voraussichtlich Mitte 2025 einen **Standortwechsel** vollziehen. Der Neubau rückt das IfL in unmittelbare räumliche Nähe zu Kooperationspartnern in Leipzig und stellt die Unterbringung von bis zu 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

sowie Magazin- und Nutzungsflächen für die Geographische Zentralbibliothek und das Archiv der Geographie bereit. Das Gebäude umfasst einen Konferenzsaal für bis zu 250 Personen sowie mehrere Seminarräume und Kommunikationsflächen. Ein Ausstellungsbe-
reich soll dazu beitragen, die Bestände des Archivs für Geographie und der Bibliothek den Bürgerinnen und Bürgern von Leipzig zugänglich zu machen und öffentliche Debatten um IfL-Forschungsthemen anzuregen.

4. Steuerung und Qualitätsmanagement

Ausstattung und Förderung

Budget

In den Jahren 2018-2020 standen dem IfL für laufende Maßnahmen jährlich im Schnitt 6,9 Mio. € zur Verfügung. Davon entfielen 4,7 Mio. € p.a. (68 %) auf die institutionelle Förderung (ohne Ausgaben für den Neubau) und weitere 2,1 Mio. € p.a. (30 %) auf Förderungen für Projekte (siehe Anhang 3). Die Zielquote für Drittmittel beträgt seit 2021 25 %.

Die Förderungen für Projekte verteilten sich im Zeitraum zwischen 2018-2020 prozentual auf die folgenden Mittelgeber (gerundet): 31 % Bund und Länder, 27 % DFG, 21 % Leibniz-Gemeinschaft und 8 % EU. Stiftungen steuerten 10 % bei und aus der Wirtschaft kamen weitere 3 %.

IT-Konzept

Das IT-Konzept des Instituts umfasst Aspekte des infrastrukturellen Aufbaus der IT, der Datensicherheit, der technischen Funktionalitäten, der Arbeitsausstattung der Beschäftigten und der Gestaltung von Forschungsinfrastrukturen und -systemen. Für die langfristige strukturelle Erweiterung der IT-Infrastruktur und den kurzfristigen Support wird das IfL von einem externen Systemhaus unterstützt. Für den neuen Institutsstandort existiert ein grundlegend neues IT-Konzept.

Aufbau- und Ablauforganisation

Das Institut wird von einem vom Aufsichtsgremium bestellten Vorstand (Direktor) geleitet. Der derzeitige Direktor ist auch Professor an der Universität Leipzig.

Die drei Forschungsabteilungen erfüllen die in der Satzung verankerten wissenschaftlichen Forschungs- und Daueraufgaben des Instituts. Hinzu kommen die zu einer Serviceabteilung/Forschungsinfrastruktur zusammengefassten wissenschaftlichen Sammlungen sowie die Abteilung Verwaltung und der Stab der Institutsleitung. Die Abteilungsleitungen übernehmen die Verantwortung bei der wissenschaftlichen Bearbeitung der Aufgaben des Forschungs- und Arbeitsprogramms bzw. der wissenschaftsbegleitenden Dienstleistungen ihrer Abteilungen sowie teilweise auch für das gesamte Institut.

Der Leitungsausschuss (LA) tagt als institutsinternes Gremium unter dem Vorsitz des Direktors einmal im Monat. Zu ihm gehören die Abteilungsleitungen, sowie der PR-Beauftragte und die Referentinnen des Direktors. Der LA stimmt die Arbeit der Abteilungen ab,

diskutiert Leitlinien der Institutsstrategie und bereitet die mittel- und langfristige Forschungsplanung vor.

Über Mittelfristige Forschungsprogramme von je etwa sieben bis acht Jahren Dauer steuert das IfL seine Forschung im Sinne eines thematischen Rahmens und übergreifender Fragestellungen. Diese werden in zweijährigen fortlaufenden Forschungsprogrammen operationalisiert und jährlich dem Wissenschaftlichen Beirat vorgelegt. Beide Prozesse werden maßgeblich in der AG Forschung, dem zweiten institutsinternen Gremium, mitgestaltet. Sie besteht aus den Koordinierenden der Forschungszusammenhänge, zwei Senior Researchern, der Promovierendenvertretung und der Forschungsreferentin. Sie tagt zehn bis zwölf Mal pro Jahr und berät den Direktor in allen wichtigen Fragen der inhaltlichen Forschungssteuerung.

Qualitätsmanagement

Die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis des IfL orientieren sich an den entsprechenden Richtlinien der Leibniz-Gemeinschaft und der DFG. Ihre Einhaltung wird durch eine Ombudsperson unterstützt.

Das IfL verfügt über ein Publikationskonzept, das einen verbindlichen Ordnungsrahmen für alle Publikationen gibt. Um die Qualität seiner Manuskripte hochzuhalten, hat das Institut Diskussions- und Beratungsformate etabliert. Das Institut publiziert unter dem Open Access-Grundsatz. Die Ergebnisse von Entwicklungsprojekten, z. B. Software-Produkte werden auf einschlägigen OA-Servern, Kartendatenbanken und Entwicklungsplattformen veröffentlicht.

Zudem hat das Institut ein Risikofrüherkennungssystem etabliert, welches u. a. regelmäßige Risikoanalysen in allen Arbeitsbereichen, Maßnahmen zur Risikovermeidung und die Kontrollen der Einhaltung dieser Maßnahmen vorsieht.

Qualitätsmanagement durch Beiräte und Aufsichtsgremium

Der Wissenschaftliche Beirat des IfL besteht aus mindestens sechs, maximal zehn nationalen und internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Sie werden von der Mitgliederversammlung für eine Amtszeit von vier Jahren berufen; eine einmalige Wiederberufung ist zulässig. Der Wissenschaftliche Beirat tritt mindestens einmal im Jahr zusammen und berät das Institut in allen wichtigen wissenschaftlichen und forschungsorganisatorischen Fragen. 2018 hat er das für Leibniz-Einrichtungen zwischen zwei Evaluierungen vorgesehene Audit durchgeführt.

Das Kuratorium (die Mitgliederversammlung) tagt in der Regel zweimal jährlich und ist das Aufsichtsgremium des Instituts. Es setzt sich zusammen aus den Vertretern der Zuwendungsgeber, einer Vertretung des Rektorats der Universität Leipzig sowie aus drei Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Dem Kuratorium obliegt u. a. die Prüfung und Genehmigung des Programmbudgets (Haushalt).

5. Personal

Am 31. Dezember 2020 waren insgesamt 103 Personen am IfL beschäftigt, davon 40 Personen im Bereich „Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen“, 26 Personen im Bereich „Wissenschaftsunterstützendes Personal“ sowie 10 Personen in der „Administration“. Hinzukamen 3 Auszubildende sowie 7 Stipendiatinnen und Stipendiaten. Insgesamt waren 14 Promovierende am Institut tätig (siehe Anhang 4).

Wissenschaftliche und administrative Leitungspositionen

Das Personalentwicklungskonzept des IfL enthält auch Verfahrenshinweise zur Personalgewinnung. Grundsätzlich werden alle zu besetzenden Stellen öffentlich ausgeschrieben. In den Auswahlverfahren zur Besetzung von Leitungsfunktionen, bei Entfristungen oder Projektleitungen werden strukturierte Einzelinterviews mit stellenbezogenen Aufgaben (z. B. Arbeitsproben, Vorträgen, Vorlesungen) kombiniert.

Der derzeitige Direktor ist gemeinsam mit der Universität Leipzig berufen (W3). Seine im ersten Quartal 2024 ruhestandsbedingte Nachfolge soll wieder im Rahmen einer gemeinsamen Berufung mit der Fakultät für Physik und Geowissenschaften an der Universität Leipzig erfolgen. Bei den anstehenden zwei Neubesetzungen auf der zweiten Leitungsebene wird geprüft, inwieweit die Besetzung in Kooperation mit Hochschulen sinnvoll bzw. administrativ und finanziell realisierbar ist.

Promoviertes Personal

Die promovierten Beschäftigten des IfL werden im Rahmen eines PostDoc-Programms gefördert, dessen Ziel es ist, promovierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit einer mittelfristig geregelten (max. 4 plus 2 Jahre) Finanzierung Gelegenheit zu geben, das eigene wissenschaftliche Profil auszubilden.

Seit 2020 kooperiert das IfL im Rahmen seiner PostDoc-Förderung mit der Universität Leipzig, die im Kontext ihres Research Centre Global Dynamics (ReCentGlobe) ein strukturiertes Programm zur systematischen Ausbildung von PostDocs entwickelt hat. Das Programm bietet vielfältige Möglichkeiten der Weiterbildung und Zertifizierung. Weitere Maßnahmen orientieren sich an entsprechenden Leitlinien zur Förderung von PostDocs der DFG sowie der Leibniz-Gemeinschaft.

Seit der letzten Evaluierung haben zwei Wissenschaftlerinnen und ein Wissenschaftler des IfL den Ruf auf eine Professur erhalten.

Promovierende

Am 31. Dezember 2020 waren 14 Promovierende am IfL tätig. Zwischen 2018 und 2020 wurden 7 Promotionen am IfL abgeschlossen. Die mittlere Promotionsdauer liegt bei fünf Jahren. Derzeit verfügen sechs Beschäftigte des Instituts über Betreuungsrechte, fünf an der Universität Leipzig sowie einer an der Universität Bamberg.

Die Finanzierung von Promovierenden erfolgt ausschließlich über Drittmittelprojekte, weshalb das Institut seine Antragsstrategie im Drittmittelbereich unmittelbar am Ziel der

Nachwuchsförderung ausrichtet und vermehrt Projekte mit integrierten Graduiertenschulen eingeworben hat (VolkswagenStiftung, Marie-Skłodowska-Curie-Maßnahmen). Das IfL unterstützt die Teilnahme seiner Promovierenden am strukturierten Programm der Graduate School „Global and Area Studies“ an der Universität Leipzig. Alle Beschäftigten des IfL können zudem Fort- und Weiterbildungsangebote der Research Academy Leipzig wahrnehmen.

Die organisatorische Einbindung der Promovierenden in das Institut erfolgt über die Nachwuchsgruppe, die von den Promovierenden selbst organisiert wird. Zwei jährlich gewählte Sprecherinnen bzw. Sprecher vertreten die Promovierenden gegenüber der Instituts- bzw. den Abteilungsleitungen und in der AG Forschung.

Wissenschaftsunterstützendes Personal

Das Institut bildet in zwei Berufen aus: Kauffrau/-mann für Büromanagement und Fachangestellte/-r für Medien- und Informationsdienste. Die duale Ausbildung erfolgt in Zusammenarbeit mit den Berufsschulen und der Industrie- und Handelskammer zu Leipzig. Die Ausbildung findet schwerpunktmäßig in der Abteilung Verwaltung und in der Bibliothek statt. Zum Stichtag 31.12.2020 wurden im IfL zwei Auszubildende als „Kauffrau/-mann für Büromanagement“ und ein Auszubildender als „Fachangestellte/-r für Medien- und Informationsdienste“ beschäftigt. Zwischen 2018 und 2020 schlossen drei Auszubildende ihre Berufsausbildung am IfL ab. Allen Beschäftigten des IfL werden bedarfsentsprechend Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote gemacht.

Chancengleichheit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Am 31. Dezember 2020 waren von 40 Beschäftigten im Bereich Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen 19 Frauen (47 %). Von den wissenschaftlichen Leitungsstellen (eine Position im Direktorat und vier Abteilungsleitungen) sind zwei mit Frauen besetzt.

Das Institut verfügt über einen Gleichstellungsplan, der entsprechend der Handreichung der Leibniz-Gemeinschaft „flexible Zielquoten“ gemäß dem DFG-Kaskadenmodell festhält. Das IfL plant, im Rahmen der künftigen Personalentwicklung, insbesondere auch bei den anstehenden Berufungsverfahren, einen Frauenanteil von 50 % beizubehalten. Die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter wird seit 2001 durch eine Gleichstellungsbeauftragte unterstützt.

Zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat das IfL verschiedene Maßnahmen eingeführt, darunter die Möglichkeiten der Flexibilisierung von Arbeitszeit und -ort oder die Unterstützung des Teilzeitwunsches von Beschäftigten. 2012, 2015 und erneut 2020 wurde das IfL mit dem TOTAL E-Quality-Prädikat ausgezeichnet.

6. Kooperation und Umfeld

Kooperationen mit Hochschulen

Wichtigster Kooperationspartner des Instituts ist die Universität Leipzig, mit der gemeinsam der Direktor des IfL berufen ist (W3). Zur Einrichtung einer gemeinsamen W2-Professur „Visuelle Kommunikation in der Geographie“ wurde der Kooperationsvertrag 2013 ergänzt. Darüber hinaus bestehen Kooperationsbeziehungen auch auf der Ebene gemeinsamer Forschungsseminare und Kolloquien sowie die Kooperation in der Graduate School „Global and Area Studies“.

Durch die Verbundforschung im Sonderforschungsbereich 1199 „Verräumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen“ hat das IfL seine Forschungs- und Lehrkooperation mit der Universität Leipzig weiter intensiviert. 2016 wurde zudem unter Federführung des IfL und der Universität Leipzig der Leibniz-WissenschaftsCampus „Eastern Europe, Global Area“ (EEGA) eingerichtet. Er verbindet drei Hochschulen, vier Leibniz-Institute und zwei weitere außeruniversitäre Einrichtungen.

Weitere nationale und internationale Kooperationen mit Hochschulen

Weitere nationale Kooperationen bestehen mit der Technischen Universität Dresden und der Universität Bamberg. Internationale Hochschulkooperationen umfassen Verträge mit der Staatlichen Lomonosov-Universität Moskau (MGU) und der Staatlichen Altai-Universität Barnaul. Auch mit dem Geographischen Institut der Russischen Akademie der Wissenschaften und der Russischen Akademie für Volkswirtschaft und Staatsdienst beim Präsidenten der Russischen Föderation (RANEPa, Moskau) bestehen Zusammenarbeiten.

Kooperationen mit Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft

Das IfL kooperiert innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft im Netzwerk „Leibniz R“ mit weiteren raumwissenschaftlichen Instituten. Es ist außerdem in das Leibniz-Forschungsnetzwerk „Östliches Europa“ eingebunden. Das IfL gibt an, im Berichtszeitraum mit weiteren Leibniz-Einrichtungen gemeinsame Forschungsprojekte durchgeführt zu haben. Zwischen 2013 und 2019 hat das IfL außerdem an den Leibniz-Forschungsverbünden „Historische Authentizität“ und „Energiewende“ mitgewirkt.

Weitere Kooperationen

Weitere Kooperationen umfassen u. a. die Sächsische Akademie der Wissenschaften (SAW) und die Deutsche Akademie für Landeskunde (DAL).

Position der Einrichtung im fachlichen Umfeld

In Deutschland arbeiten verschiedene Forschungseinrichtungen in Teilen auf vergleichbaren regionalen Feldern wie das IfL. Dies gilt bspw. für das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ, Leipzig) und das Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO, Halle) oder auch das Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS, Berlin), das Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO, Leipzig) und die Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP, Berlin).

In der internationalen Wissenschaftslandschaft sind bezüglich ihres jeweiligen Auftrags zur Regionalforschung die Geographischen Institute der Russischen und der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, das Institut für Geographie und Raumordnung der Polnischen Akademie der Wissenschaften sowie das Institut für Stadt- und Regionalforschung (ISR) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) vergleichbar.

7. Teilbereiche des IfL

Abteilung Regionale Geographie Europas (RGE)

[13,15 VZÄ, davon 7,7 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen und 5,45 VZÄ Promovierende]

Die Abteilung „Regionale Geographie Europas“ (RGE) umfasst den Forschungsbereich „Multiple Geographien regionaler und lokaler Entwicklung (MultiReg)“ und die Forschungsgruppe „Mobilitäten und Migration (M&M)“. Die Abteilung befasst sich mit sozialräumlichen Prozessen und Strukturen in Europa und untersucht die Mannigfaltigkeit, Räumlichkeiten und Verflochtenheiten von Gesellschaften in einer sich globalisierenden Welt. Sie verbindet anwendungsbezogene mit theoriebasierter Grundlagenforschung und kombiniert Forschungsvorhaben mit Netzwerk- und Trainingsprojekten zur strukturierteren Ausbildung von Promovierenden – in der Regel in multinationalen Partnerschaften. Die Arbeiten fokussieren sich auf Fragen der Regionalentwicklung, Mobilität und Migration in einer akteursbezogenen, multidisziplinären, multiskalaren, kritischen und vergleichenden Perspektive. Im Mittelpunkt stehen Fragen der sozialräumlichen Entwicklung vor dem Hintergrund gegenläufiger und multipler Geographien des Regionalen. Diese finden ihren Ausdruck zunehmend in Prozessen der Polarisierung und Peripherisierung. Ein besonderes Augenmerk liegt auf den Auswirkungen dieser Prozesse vor dem Hintergrund eines politischen und gesellschaftlichen Anspruchs auf ausgeglichene und gerechte Raumentwicklung. Empirisch liegt der Fokus der Forschung häufig auf Räumen, Regionen und Prozessen, die bisher medial und politisch wenig Beachtung gefunden haben: Peripherisierte ländliche oder strukturschwache Räume, nicht-metropolitane Regionen im östlichen Europa, Mobilisierungsprozesse im Kontext von Marginalisierungen (*subaltern groups, silenced voices*), alternative Ansätze der Regionalentwicklung u. a.

Die Abteilung hat in den letzten Jahren ihre Regionalexpertise im östlichen Europa weiter ausgebaut. In der kritischen Regional- und Mobilitätsforschung hat sie laut IfL dazu beigetragen, dass sich das Institut zu einem Netzknoten entwickelt hat, der über das mittlere und östliche Europa hinauswirkt. Ziel der Abteilung ist es, Beiträge zu größeren Debatten zur Regionalentwicklung und den Auswirkungen sich verändernder Mobilitätsprozesse zu entwickeln und derzeit dominante Formen der Regionalpolitik wie auch der Konzeptualisierung Regionaler Geographien in Frage zu stellen und die Forschung dazu in einen globalen, dynamischen Kontext einzubetten. Dadurch soll die Abteilung auch zu konzeptionellen Debatten um die Ansätze post-sozialistischer bzw. post-sowjetischer Raumentwicklung oder eine Perspektive des *Global East* beitragen.

Zwischen 2018 und 2020 erarbeitete die Abteilung 32 Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem, 23 Aufsätze in übrigen Zeitschriften, 51 Einzelbeiträge in Sammelwerken, 12 Monographien und 9 Herausgeberschaften. Im gleichen Zeitraum erhielt die Abteilung Erträge aus Zuwendungen zur Projektfinanzierung in Höhe von durchschnittlich 0,8 Mio. € pro Jahr. Davon stammten ca. 320 T€ von Bund und Ländern, 170 T€ von Stiftungen, 160 T€ von der EU und 80 T€ von der DFG. Es wurde eine Promotion abgeschlossen.

Abteilung Theorie, Methodik und Geschichte der Geographie (TMG)

[11,2 VZÄ, davon 7,6 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen, 2,1 VZÄ Promovierende und 1,5 VZÄ wissenschaftsstützendes Personal]

Die Abteilung „Theorie, Methodik und Geschichte der Geographie“ (TMG) umfasst den Forschungsbereich „Historische Geographien“ (HistGeo) und die Forschungsgruppe „Geographien der Zugehörigkeit und Differenz“ (Z&D). Die Abteilung hat die Aufgabe, durch Verkopplung von historisch grundlegender theoriebezogener und method(olog)isch reflektierter Forschung Regionale Geographie(n) so weiterzuentwickeln, dass deren vergangene und gegenwärtige Funktionen für Gesellschaften im Prozess der Globalisierung erklärbar und mittels Transferleistungen für die breite Öffentlichkeit verständlich werden. Die Arbeiten zielen auf eine enge Verschränkung von Grundlagenforschung und Transfer. Dabei werden im Kontext des vierten Mittelfristprogramms des IfL methodisch auch durch Verfahren der *Digital Humanities* gestützte Analysen (zum Wandel) von Raumsemantiken mit dem Ziel zentral gestellt, die internationalen Wurzeln sowie die Modi der Entstehung und Tradierung von „Raumsprachen“ und „Raumbildern“ im Prozess der Globalisierung offen zu legen, um dadurch auch ein neues gesellschaftliches Verständnis von (regionaler) Geographie zu fördern. Neben der Universität Leipzig ist die Abteilung über eine Honorarprofessur auch mit der Universität Bamberg verbunden.

Seit der letzten Evaluierung hat sich die Abteilung auf den Weg gemacht, Geographiehistoriographie als konstitutiven Teil einer raumbezogenen *Global History* zu rekonfigurieren. In Zusammenhang mit der IfL-Reihe „Landschaften in Deutschland“ hat die Abteilung neuartige Transferansätze entwickelt. Gleichzeitig hat die Abteilung Arbeiten auf dem Gebiet der *border studies* intensiviert und deren theoriebezogene und methodische Ansätze auf neue Forschungsfragestellungen geographischer Stadtforschung übertragen.

Zwischen 2018 und 2020 erarbeitete die Abteilung 28 Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem, 13 Aufsätze in übrigen Zeitschriften, 69 Einzelbeiträge in Sammelwerken, 11 Monographien und 14 Herausgeberschaften. Im gleichen Zeitraum erhielt die Abteilung Erträge aus Zuwendungen zur Projektfinanzierung in Höhe von durchschnittlich 0,6 Mio. € pro Jahr. Davon stammten ca. 360 T€ von der DFG und 170 T€ von Bund und Ländern sowie 40 T€ von Stiftungen. Es wurden vier Promotionen abgeschlossen.

Abteilung Kartographie und Visuelle Kommunikation (KVK)

[13,075 VZÄ, davon 5,65 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen, 0,65 VZÄ Promovierende und 6,775 VZÄ wissenschaftsunterstützendes Personal]

Die Abteilung „Kartographie und Visuelle Kommunikation“ (KVK) umfasst den Forschungsbereich „Geovisualisierungen“ (GeoVis) und die Forschungsgruppe „Daten und Praktiken“ (D&P). Die Abteilung erforscht die Produktion und Nutzung raumbezogener visueller Darstellungen, stellt Kompetenzen und Technologien für die Herstellung von Karten und interaktiven Visualisierungen für Forschung und Transfer bereit, entwickelt Geovisualisierungen gemeinsam mit Forschenden und leistet Transfer hauptsächlich mittels visueller Medien und durch Beratung. Die Transferpraxis basiert auf der Erstellung von Karten und Geovisualisierungen und spiegelt einen Teil der strukturellen Aufgaben der Abteilung in der kartographischen Unterstützung und beratenden Begleitung der Forschungen des IfL wider. Produktionskompetenzen, Grundlagenforschung, angewandte Forschung und Transfer der Abteilung sollen sich gegenseitig stärken, indem jeweils spezifische Theorien, Methoden und Erfahrungen in verschiedenen Projekten miteinander kombiniert werden.

Die Abteilung forscht unter Bezugnahme auf das MFP4 und in Zusammenarbeit mit allen Abteilungen des IfL u. a. zu Fragen der (visuellen) Vermittlung von Multiperspektivität in der Regionalen Geographie, zur Analyse und Visualisierung unsicherer, unvollständiger und qualitativer Daten oder auch zur partizipativen Entwicklung von Webportalen. Weiterhin wurde der reflexive Forschungsbezug in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten entwickelt. Perspektivisch wird die Abteilung stärker die Entwicklung von Visualisierungen qualitativer Daten und multipler Sichtweisen fokussieren und Verfahren der *Digital Humanities* für die IfL-Forschungspraxis weiterentwickeln.

Zwischen 2018 und 2020 erarbeitete die Abteilung 7 Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem, 41 Aufsätze in übrigen Zeitschriften, 11 Einzelbeiträge in Sammelwerken, 4 Monographien und 3 Herausgeberschaften. Im gleichen Zeitraum erhielt die Abteilung Erträge aus Zuwendungen zur Projektfinanzierung in Höhe von durchschnittlich 0,44 Mio. € pro Jahr. Davon stammten ca. 180 T€ aus dem Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft, 160 T€ von Bund und Ländern und 100 T€ von der DFG. Es wurden zwei Promotionen abgeschlossen.

Abteilung Geographische Zentralbibliothek (GZB)/Archiv für Geographie

[7,363 VZÄ, davon 1 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen und 6,363 VZÄ wissenschaftsunterstützendes Personal]

Das IfL verfügt mit der Geographischen Zentralbibliothek (GZB) und dem Archiv für Geographie über umfangreiche wissenschaftliche Sammlungen zur Geographie. Bibliothek und Archiv unterstützen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Instituts bei ihren Forschungen, beforschen ihre Bestände aber auch selbst und stehen sowohl der

wissenschaftlichen als auch der nichtakademischen, interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung. Die wichtigsten Arbeitsergebnisse der letzten Jahre waren:

- Freischaltung von eSearch, einer gemeinsamen Suchoberfläche für Bibliothek und Archiv
- Teilnahme an DEAL-Projekten (Lizensierung elektronischer Zeitschriften)
- Aufbau der Sondersammlung „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ als wichtige Quellengrundlage für zukünftige Forschungen zu Geographien des Regionalen
- Digitalisierung und Katalogisierung topographischer Kartenwerke des Deutschen Reiches
- Übernahme der Bilddaten durch die Deutsche Digitale Bibliothek und Europeana
- Teilnahme am Verbundprojekt DigiPortA des AK Archive der Leibniz-Gemeinschaft
- Kooperationsprojekte zur Digitalisierung historischer Fotobestände zu Bolivien und Kolumbien
- Übernahme der Lehr-Diasammlung des Geographischen Instituts der Universität Bonn
- Edition der Feldpostbriefe aus dem Ersten Weltkrieg im Nachlass von Joseph Partsch
- Einwerbung des Aktenarchivs der Internationalen Geographischen Union (IGU)

8. Umgang mit Empfehlungen der letzten externen Evaluierung

Die Empfehlungen der letzten Evaluierung (vgl. Stellungnahme des Senats der Leibniz-Gemeinschaft vom 9. Juli 2015) griff das Institut wie folgt auf:

1. *„Die insgesamt positive Entwicklung des IfL seit der letzten Evaluierung lässt sich im Wesentlichen auf die Leistungen der temporär eingerichteten Forschungsbereiche zurückführen. Diese Gliederung ist überzeugend und hat sich bewährt. Es sollte überprüft werden, ob es notwendig ist, weiterhin an der **Organisation des IfL in Abteilungen** mit Personal- und Budgetverantwortung festzuhalten.“*

Das Institut hat die Evaluierungsempfehlung geprüft und ist zu dem Ergebnis gekommen, an der Organisation in Abteilungen festzuhalten. Als variable Einheiten der Forschungsabteilungen sind Forschungsbereiche und Forschungsgruppen von strategisch großer Relevanz und an das Mittelfristige Forschungsprogramm des IfL geknüpft (siehe Kapitel 3).

2. *„Damit zukünftig alle Arbeitsgruppen sowohl in Sammelbänden, die für die Fachkultur typisch sind, als auch in referierten Zeitschriften erfolgreich publizieren, sollte das IfL in eine strategische Diskussion eintreten, wo welche Ergebnisse am gewinnbringendsten zu publizieren sind. Neben qualitativen und quantitativen Zielvorgaben sollte das IfL auch eine Liste der bedeutendsten nationalen und international sichtbaren **referierten Zeitschriften** zusammenstellen, in denen prioritär veröffentlicht werden soll.“*

Laut Institut wurde in Diskussion mit dem Wissenschaftlichen Beirat ein Publikationskonzept erarbeitet und implementiert. Entsprechende qualitative und quantitative Zielvorgaben für Publikationen werden im Kontext der Programmbudgetierung formuliert und im Rahmen der jährlich aktualisierten Forschungsprogramme realisiert. Beides begleiten und kontrollieren Kuratorium und Wissenschaftlicher Beirat fortlaufend. Intern dienen die AG Forschung und die Abteilungsleitungen als Qualitätssicherungsinstanzen (vgl. Kapitel 4). Eine von allen Forschungszusammenhängen regelmäßig aktualisierte Journal-Positivliste, die die Breite der IfL-Publikationen abbildet, unterstützt die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in der Wahl geeigneter Zeitschriften. Sie soll außerdem *predatory publishing* vorbeugen.

3. *„Es wird empfohlen, die einzelnen **Transferleistungen** strategisch zusammenzuführen sowie die Instrumente zur Verbreitung regionalgeographischer bzw. kartographischer Informationen und Forschungsergebnisse konzeptionell zu schärfen und stärker mit den Forschungsthemen des IfL zu verknüpfen. Wichtig ist auch, dass das IfL klare Ziele und Leistungsstandards für den Transfer definiert.“*

Laut IfL wurden die Leitlinien für seine Transferaktivitäten, inklusive Zielen, Leistungsstandards in Form von Transferverfahren, Zielgruppen und Kommunikationsinstrumenten, in einem Transferkonzept explizit gemacht. Seit 2017 koordiniert und implementiert ein Transferbeauftragter (0,3 VZÄ) die darin vorgesehenen Schritte. Das Transferkonzept wurde 2020 im Einklang mit dem Leitbild Leibniz Transfer weiterentwickelt und aktualisiert.

4. *„Das IfL sollte kontinuierlich Mittel mindestens in Höhe der geleisteten **Abgabe bei der DFG** einwerben.“*

Das IfL wirbt in den letzten Jahren immer mehr Mittel ein, als es an Abgaben an die DFG leistet (siehe Anhang 3).

5. *„Um die Kooperation des IfL mit der Universität Leipzig sowohl strukturell als auch inhaltlich weiter zu vertiefen, wird empfohlen, künftig auch weitere Leitungspositionen am IfL im Rahmen **gemeinsamer Berufungen** zu besetzen. Gegebenenfalls kommen hierfür auch andere Hochschulen als Kooperationspartner in Frage. So könnte auch eine weitere Verbesserung der überregionalen Vernetzung erreicht werden.“*

Zwischen 2023 und 2024 werden drei Führungspersonen altersbedingt ausscheiden. Das IfL ist gemeinsam mit der Universität Leipzig und anderen Partnerhochschulen sowie dem Sitzland in einen Prozess eingetreten, die Nachbesetzungen möglichst über gemeinsame Berufungen zu realisieren. Darüber hinaus soll im Rahmen des beantragten kleinen strategischen Sondertatbestands eine Juniorprofessur gemeinsam mit der Universität Leipzig eingerichtet werden.

6. *„Kooperationsbeziehungen sollten zu einer höheren Anzahl von **Gastaufenthalten** sowohl am IfL als auch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IfL an Partnereinrichtungen führen.“*

Das Institut weist darauf hin, seit der letzten Evaluierung bei der Konzeption von großen Verbundprojekten den Aspekt, internationale Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler an das Institut zu bringen, erfolgreich verstärkt (z. B. Leibniz-Wissenschafts-Campus EEGA, Reg Pol², Marshrutkas) zu haben.

7. „Es wird erwartet, dass der Zuwendungsgeber entsprechend den Beschlüssen zur Umsetzung der Ausführungsvereinbarung für die Leibniz-Gemeinschaft (AV-WGL) die **Verbindlichkeit des Stellenplans** im tariflichen Bereich aufhebt und durch Kriterien ersetzt, die eine globale Steuerung des Personalbestands ermöglicht.“

Seit dem sächsischen Doppelhaushalt 2019/2020 ist eine globale Steuerung des Personalbestands im Rahmen der Programmbudgetierung möglich.

8. „Es wird empfohlen, ein Gesamtkonzept zu erarbeiten, in dem **Maßnahmen der Personalentwicklung und -förderung verbindlich niedergelegt sind.**“

Das IfL hat in Diskussion mit seinem Wissenschaftlichen Beirat 2020 ein Personalentwicklungskonzept beschlossen und implementiert. Das Konzept legt Verfahrensstandards zur Gewinnung, Entwicklung und Förderung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts fest (siehe Kapitel 5). Es wurde unter Mitarbeit aller Statusgruppen des IfL erarbeitet und beschlossen.

9. „Es wird empfohlen, die Förderung des **wissenschaftlichen Nachwuchses** nach einheitlichen Standards durchzuführen und stärker an den entsprechenden Leitlinien der DFG und der Leibniz-Gemeinschaft auszurichten. Dabei sollte das IfL allen Promovierenden die Teilnahme an einem strukturierten Programm ermöglichen.“

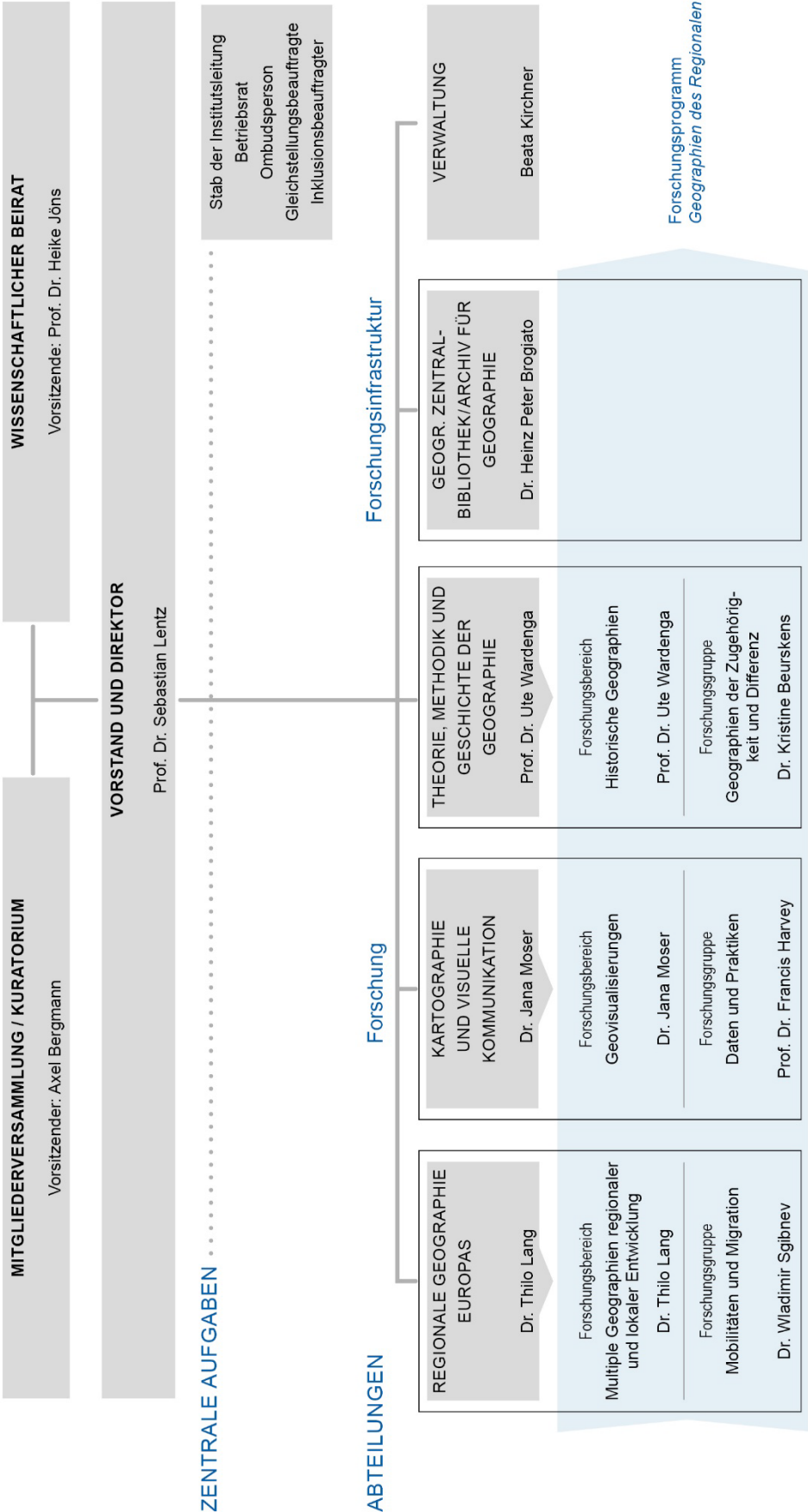
Das Institut hat im Rahmen der Aufstellung des Personalentwicklungskonzepts ein Betreuungskonzept für Promovierende erstellt sowie sein PostDoc-Konzept im Einklang mit den entsprechenden Leitlinien aktualisiert (siehe Kapitel 5). Das IfL unterstützt ausdrücklich die Teilnahme seiner Promovierenden an strukturierten Programmen, insbesondere der *Graduate School Global and Area Studies* der Universität Leipzig.

10. „Gemeinsam mit den kooperierenden Hochschulen sollte das Institut über weitergehende Maßnahmen zur Steigerung der **Attraktivität des PostDoc-Bereichs am IfL** beraten.“

Seit Anfang 2020 kooperiert das IfL mit dem Leibniz-Institut für die Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) und der Universität Leipzig in einem strukturierten Programm zur systematischen Ausbildung von Postdoktorandinnen und -doktoranden. Im PostDoc-Konzept sowie im Personalentwicklungskonzept wurden darüber hinaus weitere Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des PostDoc-Bereichs formuliert. Entsprechend den Karrierestufen beinhalten diese bspw. Unterstützungsangebote zur Qualifikation in der Drittmittelinwerbung und der Ausbildung des eigenen wissenschaftlichen Profils, aber auch frühe selbstständige Projektleitungen und transparente Regelungen für ein internes tenure-track Verfahren (siehe Kapitel 5). Die Selbstorganisation der Postdoktorandinnen und -doktoranden ist am IfL unter anderem durch eine PostDoc-Gruppe gewährleistet.

Anhang 1

Organigramm



Anhang 2**Publikationen, Gutachten und Expertengespräche**

	Zeitraum		
	2018	2019	2020¹⁾
Veröffentlichungen insgesamt			
Monografien	5	12	11 (1)
Einzelbeiträge in Sammelwerken	62	36	31 (6)
Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem	14	25	25 (3)
Aufsätze in übrigen Zeitschriften	28	27	23
Arbeits- und Diskussionspapiere	4	7	8
Herausgeberschaft (Sammelwerke)	9	12	6 (1)
Blogbeiträge	1	5	24

Gutachten und Expertengespräche	2018	2019	2020
Anzahl der Gutachten	1	1	0
Anzahl der Expertengespräche	5	7	15

¹ In Klammern: Pandemiebedingte Verzögerung, erst 2021 erschienen.

Anhang 3

Erträge und Aufwendungen

Erträge		2018			2019			2020		
		T€	%	%	T€	%	%	T€	%	%
Erträge insgesamt (Summe I., II. und III.; ohne DFG-Abgabe)		8.249			8.822			9.661		
I.	Erträge (Summe I.1., I.2. und I.3)	6.996	100		6.856	100		6.760	100	
1.	<u>Institutionelle Förderung (außer Baumaßnahmen und Grundstückserwerb)</u>	4.701	67		4.700	69		4.794	71	
1.1	Institutionelle Förderung (außer Baumaßnahmen und Grundstückserwerb) durch Bund und Länder nach AV-WGL	4.701			4.700			4.794		
1.2	Institutionelle Förderung (außer Baumaßnahmen und Grundstückserwerb), soweit nicht nach AV-WGL	0			0			0		
2.	<u>Erträge aus Zuwendungen zur Projektfinanzierung</u>	2.280	33	100	2.144	31	100	1.949	29	100
2.1	DFG	588		26	582		27	550		28
2.2	Leibniz-Gemeinschaft (Wettbewerbsverfahren)	334		15	614		29	361		19
2.3	Bund, Länder	574		25	637		30	739		38
2.4	EU	370		16	29		1	124		6
2.5	Wirtschaft	147		6	48		2	36		2
2.6	Stiftungen	278		12	232		11	139		7
2.7	Sonstige	0,0		0	2		0	0		0
3.	<u>Erträge aus Leistungen</u>	15,0	0		12	0		17	0	
3.1	Erträge aus Auftragsarbeiten	8			4			14		
3.2	Erträge aus Publikationen	4			5			2		
3.3	Erträge aus der Verwertung geistigen Eigentums, für das die Einrichtung ein gewerbliches Schutzrecht hält (Patente, Gebrauchsmuster etc.)	0			0			0		
3.4	Erträge aus der Verwertung geistigen Eigentums ohne gewerbliches Schutzrecht	3			3			1		
3.5		0			0			0		
II.	Sonstige Erträge¹ (z. B. Mitgliedsbeiträge, Spenden, Mieten, Rücklage-Entnahmen)	1.188			1.532			1.598		
III.	Erträge für Baumaßnahmen (institutionelle Förderung Bund und Länder, EU-Strukturfonds etc.)	66			435			1.302		

Aufwendungen		T€	T€	T€
Aufwendungen (ohne DFG-Abgabe)		8.249	8.810	9.661
1.	Personal	4.801	5.086	5.075
2.	Materialaufwand	1.149	774	361
2.1	davon: Anmeldung gewerblicher Schutzrechte (Patente, Gebrauchsmuster etc.)	0	0	0,3
3.	Geräteinvestitionen	125	124	94
4.	Baumaßnahmen, Grundstückserwerb	68	437	1.195
5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen (ggf. zu spezifizieren) Rest Drittmittel und SB-Mittel lfd. Jahr	2.107	2.389	2.882
6.	Sonstiges	0	0	50

DFG-Abgabe (soweit für die Einrichtung gezahlt – 2,5 % der Erträge aus der institutionellen Förderung)	117	118	121
--	-----	-----	-----

¹ Rest Drittmittel aus Vorjahr

Anhang 4

Personalübersicht

(Stand: 31.12.2020)

	Vollzeitäquivalente		Personen		Frauen		Auslän- der/innen
	insgesamt	davon drittmittel- finanziert	insge- samt	davon befristet	insgesamt	davon befristet	insgesamt
	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl
Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen	31,45	61,69	40	72,50	19	78,95	12
1. Ebene (Wiss. Institutsleitung)	1	0	1	0	0	0	0
2. Ebene (Abteilungsleitungen o.ä.)	4	0	4	0	2	0	0
3. Ebene (Gruppenleitungen o. ä.)	2	0	2	0	1	0	1
Nachwuchsgruppenleitungen	1,75	100	2	100	1	100	0
Personen ohne Leitungsaufgaben (A13, A14, E13, E14 u. Ä.)	14,5	66,55	19	78,95	10	90	5
Promovierende (A13, E13, E13/2 u. Ä.)	8,2	97,56	12	100	5	100	6
Wissenschaftsunterstützendes Personal	22,23	13,49	26	26,92			
Stab der Institutsleitung (ab E13, höherer Dienst)	3,35	0	4	50			
Stab der Institutsleitung (E9 bis E12, gehobener Dienst)	1	0	1	0			
Beschäftigte (E5 bis E12, gehobener Dienst)	1	25	1	0			
Kartographie, Redaktion (E9 bis E12, gehobener Dienst)	5,77	17,32	7	29			
Bibliothek (E9 bis E12, gehobener Dienst)	5	20	5	0			
Bibliothek (E5 bis E8, mittlerer Dienst)	1,36	0	2	0			
Informationstechnik (E9 bis E12, gehobener Dienst)	3,5	14,29	4	25			
Promovierende (A13, E13, E13/2 u. ä.)	1,25	100	2	100			
Wissenschaftsunterstützendes Personal (Administration)	8,72	1,15	10				
Verwaltungsleitung	1	0	1				
Verwaltung (Finanzen, Personal u. ä.) (E9 bis E12, gehobener Dienst)	4,47	2,23	5				
Stab der Institutsleitung (E5 bis E8, mittlerer Dienst)	0,5	0	1				
Verwaltung (Finanzen, Personal u. ä.) (E5 bis E8, mittlerer Dienst)	2,75	0	3				
Studentische Hilfskräfte Praktikanten	7,66	55	27				
Auszubildende	3	0	3				
Stipendiat/innen an der Einrichtung	7	100	7		3		7

Anlage B: Bewertungsbericht

Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig (IfL)

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung und zentrale Empfehlungen.....	B-2
2. Gesamtkonzept, Aufgaben und Arbeitsergebnisse	B-4
3. Veränderungen und Planungen.....	B-6
4. Steuerung und Qualitätsmanagement.....	B-8
5. Personal	B-9
6. Kooperation und Umfeld	B-11
7. Abteilungen des IfL	B-12
8. Umgang mit Empfehlungen der letzten externen Evaluierung	B-15

Anhang:

Mitglieder der Bewertungsgruppe

1. Zusammenfassung und zentrale Empfehlungen

Das IfL forscht unter der Überschrift „Geographien des Regionalen“ zu aktuellen sozial-räumlichen Entwicklungen in Europa mit einem Schwerpunkt im östlichen Europa. Es wirkt an der Entwicklung neuer raumbezogener Methoden und Denksysteme mit und erforscht Verfahren von Datengewinnung und Visualisierung historisch. Bei der Vermittlung seiner Forschungsergebnisse setzt das IfL neben der Publikation von Aufsätzen und Monographien vor allem innovative kartografische Darstellungen ein. Eine zunehmend bedeutendere Rolle spielen die digitalen Möglichkeiten zur Aufbereitung und Nutzbarmachung kartographischer Informationen für Forschung und Wissenstransfer im IfL.

Die wissenschaftlichen Arbeiten werden in drei Forschungsabteilungen und der Abteilung „Geographische Zentralbibliothek/Archiv für Geographie“ erbracht. Die Leistungen der vier Abteilungen werden im Durchschnitt als „sehr gut bis exzellent“ bewertet. Das IfL publiziert regelmäßig sehr gute Forschungsergebnisse, mit denen es maßgeblich dazu beiträgt, wesentliche Forschungsfelder der Geographie konzeptionell weiterzuentwickeln. In enger Verknüpfung mit seinen Forschungsarbeiten erbringt das IfL zudem vielfältige ausgezeichnete Transferleistungen. Ein weithin sichtbares Markenzeichen des Institutes stellt nach wie vor die Online-Zeitschrift *Nationalatlas aktuell* dar, die kartenbasierte Informationen und Analysen bereitstellt. Das IfL verfügt mit der Geographischen Zentralbibliothek und dem Archiv für Geographie über eine herausragende wissenschaftliche Infrastruktur, die die zentrale Grundlage für die Arbeiten am Institut, aber auch darüber hinaus darstellt.

Das IfL hat die bei der letzten Evaluierung festgestellte positive Entwicklung seitdem erfolgreich fortgeführt. Hervorzuheben ist die maßgeblich vom Institut vorangetriebene Etablierung großer strukturbildender Verbundprojekte in der Region, insbesondere der Sonderforschungsbereich „Verräumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen“ und der Leibniz-WissenschaftsCampus „Eastern Europe, Global Area“.

Auch über diese Projekte hinaus kooperiert das IfL eng mit der Universität Leipzig, u. a. über die gemeinsame Berufung des IfL-Direktors auf eine W3-Professur. Weitere wichtige Kooperationen bestehen mit der Universität Bamberg sowie mit den anderen raumwissenschaftlichen Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft im Rahmen des Forschungsnetzwerks „Leibniz R“.

Im Bereich der Personalförderung leistet das IfL überzeugende Arbeit. Die durchschnittliche Zahl der abgeschlossenen Promotionen ist angemessen. Sowohl den Promovierenden als auch den bereits promovierten Beschäftigten stehen angemessene Weiterbildungsformate zur Verfügung. Erfreulich ist zudem, dass die Anzahl von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auf allen Hierarchieebenen nahezu ausgewogen ist.

Das IfL steht vor einer Phase des Umbruchs. Wichtige Leitungsstellen sind neu zu besetzen, denn zwischen Ende 2023 und Mitte 2024 treten der Direktor des IfL und zwei der vier Abteilungsleitungen in den Ruhestand ein. Alle drei haben das IfL in den vergangenen Jahren geprägt. Eine sehr positive Entwicklung steht mit dem für Mitte 2025 vorgesehenen Umzug des Instituts in einen Neubau in der Leipziger Innenstadt an. Erfreulich ist,

dass dann u. a. auch Ausstellungsmöglichkeiten für Archiv und Bibliothek geschaffen werden und eine unmittelbare Nachbarschaft zur Universität Leipzig entsteht. Zudem plant das IfL, einen neuen Forschungsschwerpunkt „Visuelle Regionale Geographien“ aufzubauen. Dazu sehen Bund und Länder im Anschluss an eine positive Beurteilung in einem gesonderten Verfahren vor, die institutionelle Förderung des IfL ab 2023 um ca. 880 T€ p.a. zu erhöhen.

Im Folgenden werden die im Bewertungsbericht durch Fettdruck hervorgehobenen zentralen Hinweise zusammengefasst:

Gesamtkonzept, Aufgaben und Arbeitsergebnisse (Kapitel 2)

1. Die Forschungsergebnisse des IfL schlagen sich in einer angemessenen Zahl an **Publikationen** nieder. Das IfL sollte jedoch den eingeschlagenen Weg fortsetzen und den Anteil an Veröffentlichungen in international wahrgenommenen Zeitschriften mit Begutachtungssystem weiter erhöhen.
2. Das IfL sollte die Sichtbarkeit seiner ausgezeichneten **Transferprodukte** weiter erhöhen. Wie auch vom Wissenschaftlichen Beirat empfohlen, sollten dazu auch niedrigschwellige und einer breiten Öffentlichkeit zugängliche Kanäle genutzt werden, z. B. in den sozialen Medien. Dies sollte einhergehen mit einer systematischen Erfassung der Nutzungszahlen, um die Wirkung der einzelnen Produkte nachzuverfolgen.
3. Es wird begrüßt, dass in dem geplanten Neubau auch ein Ausstellungsbereich vorgesehen ist, um die Bestände des Archivs und der Bibliothek für die Öffentlichkeit zu präsentieren und gesellschaftliche Diskussionen zu IfL-Forschungsthemen anzuregen. Auch darüber hinaus sollten **Bibliothek und Archiv** entsprechend ihrer herausragenden Bedeutung eine zentrale Rolle in dem Neubau einnehmen und somit als „Visitenkarte“ des Instituts dienen. Es ist davon auszugehen, dass sich die Nutzung der Bestände sowohl vor Ort als auch *online* durch den neuen Standort und eine weitergehende Digitalisierung der Bestände erhöht. Diese Entwicklung sollte das IfL über seine Nutzungsanalysen nachverfolgen. Erfreulicherweise ermöglicht die von Bund und Ländern ab 2023 vorgesehene Erweiterung der institutionellen Förderung (siehe unten) einen verstärkten Personaleinsatz im Bereich der digitalen Informationserschließung u. a. in Bibliothek und Archiv.

Veränderungen und Planungen (Kapitel 3)

4. Es ist schlüssig, dass das IfL in Abstimmung mit seinem Aufsichtsgremium zunächst die **Direktoratsposition** erneut in gemeinsamer Berufung auf eine W3-Professur mit der Universität Leipzig nahtlos wiederbesetzen möchte, um die Besetzung der zwei Abteilungsleitungen dann in Abstimmung mit der neuen Institutsleitung durchzuführen.
5. Es wird begrüßt, dass das IfL auch im Hinblick auf die **zwei Abteilungsleitungen** prüft, inwieweit deren Besetzung im Rahmen gemeinsamer Berufungen mit Hochschulen von Vorteil sein kann. Falls die Besetzung ohne eine gemeinsame Berufung erfolgt, sollte das IfL wie geplant mittelfristig auf anderem Wege eine Anbindung an eine Hochschule erreichen.

Steuerung und Qualitätsmanagement (Kapitel 4)

6. Wie bereits bei anderen Bauvorhaben an Leibniz-Einrichtungen in Sachsen hat der Direktor die Aufgabe des Bauherrn für den **Neubau des IfL** übernommen. Dies hat den Vorteil, dass das Institut eng in die Bauplanung und -ausführung eingebunden ist. Allerdings ist die Aufgabe anspruchsvoll und äußerst zeitintensiv. Es wird begrüßt, dass der derzeitige Direktor auch nach seinem ruhestandsbedingten Ausscheiden 2024 weiterhin als Sonderbeauftragter für den Bau zur Verfügung steht. Es ist nicht zuletzt mit Blick auf den Leitungswechsel äußerst wichtig, dass der vorgesehene Zeitplan für den Neubau und den Umzug eingehalten wird.
7. Der **Wissenschaftliche Beirat** hat das Institut insbesondere bei der Umsetzung der Empfehlungen der letzten Evaluierung sehr gut unterstützt, u. a. im Hinblick auf die Erhöhung der Drittmiteinnahmen und die vermehrte Publikation von Arbeitsergebnissen in hochrangigen Fachzeitschriften. Das Aufsichtsgremium sollte den Beirat nun auch in die anstehenden Besetzungen von Leitungspositionen einbeziehen. Die fachliche Zusammensetzung des Beirats sollte mit Blick auf die strategisch erforderlichen Anpassungen der Institutsstrategie, z. B. an Anforderungen in der Digitalisierung, immer wieder überprüft und ggf. erweitert bzw. verändert werden.

Kooperation und Umfeld (Kapitel 6)

8. Das IfL konnte über verschiedene Maßnahmen seine nationale Vernetzung und Sichtbarkeit seit der letzten Evaluierung weiter erhöhen. Es sollte nun auch seine **internationale Präsenz** weiter steigern. Aufgrund seiner herausgehobenen Bedeutung für das Fachgebiet der Geographie und für die Raumforschung besitzt es dafür beste Voraussetzungen.

2. Gesamtkonzept, Aufgaben und Arbeitsergebnisse

Gesamtkonzept

Das IfL forscht unter der Überschrift „Geographien des Regionalen“ zu aktuellen sozial-räumlichen Entwicklungen in Europa mit einem Schwerpunkt im östlichen Europa. Es wirkt an der Entwicklung neuer raumbezogener Methoden und Denksysteme mit und erforscht Verfahren von Datengewinnung und Visualisierung historisch. Bei der Vermittlung seiner Forschungsergebnisse setzt das IfL neben der Publikation von Aufsätzen und Monographien vor allem innovative kartografische Darstellungen ein. Eine zunehmend bedeutendere Rolle spielen die digitalen Möglichkeiten zur Aufbereitung und Nutzbarmachung kartographischer Informationen für Forschung und Wissenstransfer im IfL.

Die wissenschaftlichen Arbeiten am IfL werden in drei Forschungsabteilungen und der Abteilung „Geographische Zentralbibliothek/Archiv für Geographie“ erbracht. Die Leistungen der vier Abteilungen werden im Durchschnitt als „sehr gut bis exzellent“ bewertet (siehe Kapitel 7).

Zentrale Arbeitsergebnisse

Forschung

Das IfL erarbeitet und publiziert regelmäßig sehr gute Forschungsergebnisse, mit denen es maßgeblich dazu beiträgt, die Forschungsfelder der Regionalen Geographie konzeptionell weiterzuentwickeln. Hervorzuheben sind u. a. die durch Verfahren der *Digital Humanities* gestützten Analysen (zum Wandel) von Raumsemantiken, die auch eine wesentliche Rolle im Rahmen eines vom IfL initiierten Sonderforschungsbereichs spielen (siehe Kapitel 6).

Die Forschungsergebnisse des IfL schlagen sich in einer angemessenen Zahl an Publikationen nieder. Das IfL sollte jedoch den eingeschlagenen Weg fortsetzen und den Anteil an Veröffentlichungen in international wahrgenommenen Zeitschriften mit Begutachtungssystem weiter erhöhen.

Das IfL gibt verschiedene Fachzeitschriften (mit) heraus, z. B. die wichtige Reihe „New Geographies of Europe“. Es wird begrüßt, dass das IfL für die einzelnen Reihen jeweils Aufwand und Ertrag prüft. Für die auch in Zukunft herausgegebenen Reihen sollte eine Indexierung in einer einschlägigen Zitations- und *Abstract*-Datenbank erreicht werden.

Transfer

In enger Verknüpfung mit seinen Forschungsarbeiten erbringt das IfL vielfältige, ausgezeichnete Transferleistungen. Ein weithin sichtbares Markenzeichen des Institutes stellt nach wie vor die Online-Zeitschrift *Nationalatlas aktuell* dar. Die kartenbasierten Informationen und Analysen richten sich an Multiplikatoren aus dem Bereich der Medien sowie Lehrende an Schulen und Hochschulen.

Ein weiteres hervorzuhebendes Beispiel ist die 1957 gegründete und seit 2000 vom IfL herausgegebene Reihe „Landschaften in Deutschland“ (LID), in der Kenntnisse über ausgewählte Kulturlandschaften vermittelt werden. Die Reihe ist mittlerweile auch als *ebook* erhältlich und verfügt über einen eigenen Online-Auftritt. Auf Grundlage dieser Arbeiten werden in dem Projekt *SpielRäume* zudem neuartige Formate der spielerischen Wissensvermittlung entwickelt. Ein weiteres hervorragendes Transferprodukt ist eine Open-Source-Anwendung zur Visualisierung und Analyse von Bevölkerungsbewegungen, die im Rahmen des im Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft eingeworbenen Projektes *hin&weg* entwickelt wurde.

Mit den „Forschungswerkstätten“ hat das IfL ein hervorragendes Veranstaltungsformat etabliert, das einen Rahmen zur Diskussion und Weiterentwicklung empirischer Forschungsmethoden bietet. Die seit 2015 jährlich ausgerichteten Veranstaltungen richten sich an die eigene Forschungs-*Community* und insbesondere den wissenschaftlichen Nachwuchs.

Das IfL sollte die Sichtbarkeit seiner ausgezeichneten Transferprodukte weiter erhöhen. Wie auch vom Wissenschaftlichen Beirat empfohlen, sollten dazu auch niedrigschwellige und einer breiten Öffentlichkeit zugängliche Kanäle genutzt werden,

z. B. in den sozialen Medien. Dies sollte einhergehen mit einer systematischen Erfassung der Nutzungszahlen, um so die Wirkung der einzelnen Produkte zu quantifizieren können.

Forschungsinfrastrukturen

Das IfL verfügt mit der Geographischen Zentralbibliothek und dem Archiv für Geographie über eine herausragende wissenschaftliche Infrastruktur, die die zentrale Grundlage für die Arbeiten am IfL, aber auch darüber hinaus ist. Mit hoher Expertise unterstützen die Beschäftigten die anderen Abteilungen des IfL bei ihren Arbeiten, beforschen ihre Bestände aber auch selbst und stehen sowohl der wissenschaftlichen als auch der nichtakademischen Öffentlichkeit zur Verfügung. Seit der letzten Evaluierung wurde die Digitalisierung der Bestände nachfrageorientiert und mit Augenmaß vorangetrieben (siehe auch Abteilung „Geographische Zentralbibliothek/Archiv für Geographie“ in Kapitel 7).

Es wird begrüßt, dass in dem geplanten Neubau auch ein Ausstellungsbereich vorgesehen ist, um die Bestände des Archivs und der Bibliothek für die Öffentlichkeit zu präsentieren und gesellschaftliche Diskussionen zu IfL-Forschungsthemen anzuregen. Auch darüber hinaus sollten Bibliothek und Archiv entsprechend ihrer herausragenden Bedeutung eine zentrale Rolle in dem Neubau einnehmen und somit als „Visitenkarte“ des Instituts dienen. Es ist davon auszugehen, dass sich die Nutzung der Bestände sowohl vor Ort als auch *online* durch den neuen Standort und eine weitergehende Digitalisierung der Bestände erhöht. Diese Entwicklung sollte das IfL über seine Nutzungsanalysen nachverfolgen. Erfreulicherweise ermöglicht die von Bund und Ländern ab 2023 vorgesehene Erweiterung der institutionellen Förderung (siehe unten) einen verstärkten Personaleinsatz im Bereich der digitalen Informationserschließung u. a. in Bibliothek und Archiv.

3. Veränderungen und Planungen

Entwicklung seit der letzten Evaluierung

Das IfL hat seine bereits bei der letzten Evaluierung festgestellte positive Entwicklung in den vergangenen Jahren erfolgreich fortgeführt. Hervorzuheben ist die maßgeblich vom Institut vorangetriebene Etablierung großer strukturbildender Verbundprojekte in der Region, insbesondere der Sonderforschungsbereich „Verräumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingen“ und der Leibniz-WissenschaftsCampus „Eastern Europe, Global Area“.

Kurz nach der letzten Evaluierung hat das IfL über die Direktorenstelle hinaus eine zweite gemeinsame Berufung mit der Universität Leipzig durchgeführt. Der Leiter der Forschungsgruppe „Daten und Praktiken“ ist zugleich Professor (W2) für „Visuelle Kommunikation in der Geographie“ am Institut für Geographie. Damit wurden die Arbeiten der Abteilung „Kartographie und Visuelle Kommunikation“ schlüssig um das Gebiet der kritischen Kartographie, Geoinformationssysteme und Visualisierung ergänzt (siehe Kapitel 7).

Auch die wichtige und erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Universität Bamberg wurde vertieft. Ein Mitarbeiter der Abteilung „Theorie, Methodik und Geschichte der Geographie“ erhielt dort 2020 eine Honorarprofessur für Historische Geographie.

Strategische Arbeitsplanung für die nächsten Jahre

Das IfL steht vor einer Phase des Umbruchs. Wichtige Leitungsstellen sind neu zu besetzen, denn zwischen Ende 2023 und Mitte 2024 treten der Direktor des IfL sowie die Leitungen der Abteilung „Theorie, Methodik und Geschichte der Geographie“ und der Abteilung „Geographische Zentralbibliothek / Archiv für Geographie“ in den Ruhestand ein. Alle drei haben das IfL in den vergangenen Jahren geprägt.

Es ist schlüssig, dass das IfL in Abstimmung mit seinem Aufsichtsgremium zunächst die Direktorsposition erneut in gemeinsamer Berufung auf eine W3-Professur mit der Universität Leipzig nahtlos wiederbesetzen möchte, um die Besetzung der zwei Abteilungsleitungen dann in Abstimmung mit der neuen Institutsleitung durchzuführen. Das Aufsichtsgremium sollte sich nun auch den Wissenschaftlichen Beirat des IfL in die anstehenden Besetzungen einbeziehen (siehe Kapitel 4).

Es wird begrüßt, dass das IfL auch im Hinblick auf die zwei Abteilungsleitungen prüft, inwieweit deren Besetzung im Rahmen gemeinsamer Berufungen mit Hochschulen von Vorteil sein kann. Falls die Besetzung ohne eine gemeinsame Berufung erfolgt, sollte das IfL wie geplant mittelfristig auf anderem Wege eine Anbindung an eine Hochschule erreichen. Bei der Auswahl des Leitungspersonals ist neben der wissenschaftlichen Exzellenz auch die entsprechende Leitungskompetenz von hoher Bedeutung. Um diese gut beurteilen zu können, kann der Einsatz eines *Assessment-Centers* hilfreich sein.

Eine sehr positive Entwicklung steht mit dem für Mitte 2025 vorgesehenen Umzug des Instituts in einen Neubau in der Leipziger Innenstadt an. Erfreulich ist, dass dann u. a. auch Ausstellungsmöglichkeiten für Archiv und Bibliothek geschaffen werden und eine unmittelbare Nachbarschaft zur Universität Leipzig entsteht.

Außerdem planen Bund und Länder im Anschluss an eine positive Beurteilung in einem gesonderten Verfahren, die institutionelle Förderung des IfL ab 2023 um ca. 880 T€ p.a. zu erhöhen. Das IfL sieht vor, mit diesen zusätzlichen und weiteren Mitteln aus der vorhandenen institutionellen Förderung einen Forschungsschwerpunkt „Visuelle Regionale Geographien“ aufzubauen. Ziel ist es, die Kompetenzen zur Analyse der wechselseitigen Bedeutungsbeziehungen der Informationsträger Bild, Text und Karte strategisch weiterzuentwickeln und in die internationale Methodendiskussion der *Digital Humanities* einzubringen. Dabei sollen die Text-Bild-Bestände des Archivs des IfL sowie Teile der Sammlungen der Bibliothek digital erschlossen und öffentlich zugänglich gemacht werden.

4. Steuerung und Qualitätsmanagement

Ausstattung und Förderung

Budget

Die Ausstattung mit Mitteln der institutionellen Förderung des IfL ist zur Erfüllung des derzeitigen Aufgabenspektrums auskömmlich. Die institutionelle Förderung betrug in den Jahren 2018-2020 im Durchschnitt 4,7 Mio. € p.a.

Das IfL warb in den vergangenen Jahren sehr erfolgreich Mittel für Projektförderungen ein. Die Erträge wurden gegenüber der Situation vor sieben Jahren deutlich erhöht und betrugen in den Jahren 2018-2020 ca. 2,1 Mio. € p.a. (31 % des Gesamtbudgets). Damit liegen sie über der von Leitung und Gremien definierten Zielquote von 25 % des Gesamtbudgets. Erfreulich ist insbesondere, dass die Einnahmen von der DFG wie empfohlen gesteigert wurden und mittlerweile jedes Jahr deutlich mehr als die DFG-Abgabe eingeworben wurde.

Räumliche Ausstattung

Das IfL ist derzeit in einem weit vom Leipziger Zentrum entfernten Bürokomplex untergebracht. Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft hatte die Lage und die Raumkapazitäten des Instituts bereits 2008 und dann erneut 2015 kritisch eingeschätzt. Die Zusammenarbeit mit der Universität Leipzig und weiteren Partnern im Stadtzentrum wird deutlich erleichtert durch den für Mitte 2025 vorgesehenen Umzug in einen Neubau, der bis dahin fertiggestellt sein soll. Das neue Gebäude ermöglicht die Unterbringung von bis zu 150 Beschäftigten und bietet Magazin- und Nutzungsflächen für die Bibliothek und das Archiv. Zudem umfasst das Gebäude einen Konferenzsaal für bis zu 250 Personen sowie mehrere Seminarräume und Kommunikationsflächen. Es wird begrüßt, dass in dem Neubau auch ein Ausstellungsbereich vorgesehen ist, um die Bestände des Archivs und der Bibliothek für die Öffentlichkeit besser sichtbar zu machen (siehe Empfehlung in Kapitel 2).

Wie bereits bei anderen Bauvorhaben an Leibniz-Einrichtungen in Sachsen hat der Direktor die Aufgabe des Bauherrn für den Neubau des IfL übernommen. Dies hat den Vorteil, dass das Institut eng in die Bauplanung und -ausführung eingebunden ist. Allerdings ist die Aufgabe anspruchsvoll und äußerst zeitintensiv. Es wird begrüßt, dass der derzeitige Direktor auch nach seinem ruhestandsbedingten Ausscheiden 2024 weiterhin als Sonderbeauftragter für den Bau zur Verfügung steht. Es ist nicht zuletzt mit Blick auf den Leitungswechsel äußerst wichtig, dass der vorgesehene Zeitplan für den Neubau und den Umzug eingehalten wird.

Aufbau- und Ablauforganisation

Vorstand des IfL im Sinne des § 26 BGB ist der Direktor. Er wird von einem Stellvertreter sowie der Administrativen Leiterin unterstützt. Diese Struktur hat sich in den vergangenen Jahren als zweckmäßig erwiesen. Wie geplant sollte das Aufsichtsgremium im Zusammenhang mit dem Wechsel in der wissenschaftlichen Leitung prüfen, ob der BGB-Vorstand um eine administrative Leitung, möglicherweise auch um ein zweites wissenschaftliches Mitglied erweitert werden soll.

Entsprechend einer Empfehlung der letzten Evaluierung hat das IfL seine Matrixstruktur mit Abteilungen und abteilungsübergreifend angelegten Forschungsbereichen angepasst. Die nun eingeführte Organisationsstruktur ist zweckmäßig. Für die Erarbeitung und Umsetzung von Entscheidungen verfügt das IfL über verschiedene für die Personalstruktur angemessene Kommunikationsformate.

Qualitätsmanagement

Das IfL verfügt über geeignete Maßnahmen und Strukturen des internen Qualitätsmanagements. Es wurden Regeln zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis implementiert, die sich an den entsprechenden Richtlinien der Leibniz-Gemeinschaft und der DFG orientieren. Ihre Einhaltung wird durch eine Ombudsperson unterstützt.

Das Qualitätsmanagement umfasst auch Maßnahmen in Bezug auf Drittmittelanträge und Publikationen. Das IfL unterstützt Veröffentlichungen nach dem *Open-Access*-Grundsatz. Für die vom IfL (mit-)herausgegebenen Zeitschriften (siehe Kapitel 2) gelten die gängigen Standards eines anonymen *Peer-Review*-Verfahrens.

Es wird begrüßt, dass das IfL 2021 eine Leitlinie zum Umgang mit Forschungsdaten entwickelt hat, die sich an den Empfehlungen der DFG und der Leibniz-Gemeinschaft orientiert. Das Institut unterstützt die Weiternutzung der generierten Forschungsdaten nach den „FAIR Data-Prinzipien“ (*findable, accessible, interoperable* und *re-usable*).

Qualitätsmanagement durch Beirat und Aufsichtsgremium

Der Wissenschaftliche Beirat hat das Institut insbesondere bei der Umsetzung der Empfehlungen der letzten Evaluierung sehr gut unterstützt, u. a. im Hinblick auf die Erhöhung der Drittmitteleinnahmen und die vermehrte Publikation von Arbeitsergebnissen in hochrangigen Fachzeitschriften. Das Aufsichtsgremium sollte den Beirat nun auch in die anstehenden Besetzungen von Leitungspositionen einbeziehen. Die fachliche Zusammensetzung des Beirats sollte mit Blick auf die strategisch erforderlichen Anpassungen der Institutsstrategie, z. B. an Anforderungen in der Digitalisierung, immer wieder überprüft und ggf. erweitert bzw. verändert werden.

Das Kuratorium (Mitgliederversammlung) kommt seiner Aufgabe als Aufsichtsgremium des Instituts engagiert nach. 2019 ermöglichte das Land Sachsen eine Flexibilisierung des Stellenplans, wie dies vor längerer Zeit in der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern als gemeinsames Ziel aller Zuwendungsgeber vereinbart worden war. Dies hat die Steuerung des Institutes erleichtert. Die Befristung dieser Maßnahme bis 2022 sollte nun wie geplant aufgehoben werden.

5. Personal

Wissenschaftliche Leitungspositionen

Es wird begrüßt, dass die Besetzung der Stelle der Direktorin bzw. des Direktors des IfL auf der Grundlage eines Kooperationsvertrages mit der Universität Leipzig im Rahmen

einer gemeinsamen Berufung erfolgt. Auch im Hinblick auf ruhestandsbedingt neu zu besetzende Abteilungsleitungen sollte wie geplant geprüft werden, inwieweit dabei eine gemeinsame Berufung mit einer Hochschule von Vorteil sein kann (siehe Kapitel 2).

Promoviertes Personal

Das promovierte Personal wird am IfL sehr gut betreut. Zudem stehen ihm angemessene Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung. Postdocs werden im Rahmen einer mittelfristig geregelten Finanzierung beschäftigt (max. 4 plus 2 Jahre). Die exzellente wissenschaftliche Infrastruktur des IfL bietet dabei ausgezeichnete Möglichkeiten, um das eigene wissenschaftliche Profil auszubilden.

Es wird begrüßt, dass das IfL bei der Postdoc-Förderung mit der Universität Leipzig kooperiert, die im Kontext ihres *Research Centre Global Dynamics* ein strukturiertes Postdoc-Programm entwickelt hat. Die erfolgreiche Qualifizierungsarbeit des IfL zeigt sich u. a. daran, dass seit der letzten Evaluierung drei Beschäftigte des IfL auf Professuren an Hochschulen wechselten.

Promovierende

Die Zahl der Promovierenden und der abgeschlossenen Dissertationen sind angemessen. Am 31. Dezember 2020 waren 14 Promovierende am IfL tätig. Zwischen 2018 und 2020 wurden 7 Promotionen abgeschlossen. Die durchschnittliche Promotionsdauer liegt mit 5 Jahren in einem adäquaten Rahmen.

Die Betreuung der fast ausschließlich über Drittmittel geförderten Promovierenden ist sehr gut. Das IfL unterstützt die Teilnahme am strukturierten Programm der Graduiertenschule „Global and Area Studies“ an der Universität Leipzig, mit der auch die strukturierte Promotionsförderung im SFB 1199 eng verbunden ist. Alle Beschäftigten des IfL können zudem Fort- und Weiterbildungsangebote der *Research Academy Leipzig* wahrnehmen. Nicht zuletzt beteiligt sich ein IfL-Wissenschaftler als Betreuer im Projekt „Coral-ITN“, einem *Marie Skłodowska-Curie Innovative Training Network*, in dem 15 Promovierende aus insgesamt acht europäischen Instituten gefördert werden.

Wissenschaftsunterstützendes Personal

Das wissenschaftsunterstützende Personal zeigte sich in den Gesprächen vor Ort sehr zufrieden mit den Arbeitsbedingungen am IfL. Es wird begrüßt, dass das IfL auch auf dieser Arbeitsebene gut vernetzt ist mit anderen Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft. Das Institut bietet Ausbildungsplätze im Büromanagement und für Medien- und Informationsdienste an. Zwischen 2018 und 2020 schlossen drei Auszubildende ihre Berufsausbildung am IfL ab. Allen Beschäftigten des IfL werden bedarfsentsprechend Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote gemacht.

Chancengleichheit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Es ist sehr positiv, dass die Anzahl von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auf allen Hierarchieebenen nahezu ausgewogen ist. Am 31. Dezember 2020 waren von 40 Beschäftigten im Bereich Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen 19 Frauen

(47 %). Von den vier Abteilungsleitungen sind zwei mit Frauen besetzt. Es wird begrüßt, dass das IfL anstrebt, im Rahmen der künftigen Personalentwicklung, insbesondere auch bei den anstehenden Neubesetzungen von Leitungspositionen, einen Frauenanteil von 50 % beizubehalten. Die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter wird bereits seit 2001 durch eine Gleichstellungsbeauftragte unterstützt.

Zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat das IfL überzeugende Maßnahmen eingeführt, darunter die Möglichkeiten der Flexibilisierung von Arbeitszeit und -ort oder die Unterstützung des Teilzeitwunsches von Beschäftigten. Das IfL wird regelmäßig mit dem TOTAL E-Quality-Prädikat ausgezeichnet, zuletzt im Jahr 2020.

6. Kooperation und Umfeld

Kooperationen mit Hochschulen

Das IfL arbeitet sehr gut mit der Universität Leipzig zusammen. Der Direktor ist gemeinsam berufener Professor an der Universität und auch seine Nachfolge wird im Rahmen einer gemeinsamen Berufung erfolgen. Kurz nach der letzten Evaluierung wurde zudem eine weitere gemeinsame Berufung für eine W2-Professur „Visuelle Kommunikation in der Geographie“ durchgeführt. Darüber hinaus ist eine leitende Wissenschaftlerin des IfL Honorarprofessorin an der Universität.

Die inhaltliche und strukturelle Zusammenarbeit wurde seit der letzten Evaluierung sehr erfolgreich vertieft. So wurde 2014 gemeinsam bei der DFG der Sonderforschungsbereich „Verräumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen“ (SFB 1199) eingeworben, der mittlerweile in seiner zweiten Förderperiode ist. Beteiligt sind außerdem die TU Dresden sowie das Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO). Zudem wurde 2016 unter Federführung des IfL und der Universität der Leibniz-WissenschaftsCampus „Eastern Europe - Global Area“ (EEGA) eingerichtet. Er verbindet drei Hochschulen, vier Leibniz-Institute und zwei weitere außeruniversitäre Einrichtungen. Die Pläne zur Verstetigung dieses Projektes und zur Einwerbung weiterer gemeinsamer Verbundvorhaben wie eines Graduiertenkollegs, eines weiteren SFB und eines Exzellenzclusters werden begrüßt.

Ein weitere wichtige Hochschulkooperation besteht mit der Universität Bamberg, u. a. im Rahmen der IfL-Reihe „Landschaften in Deutschland“ und dem daran anschließenden Projekt *SpielRäume* in der Abteilung „Theorie, Methodik und Geschichte der Geographie“ (siehe Kapitel 7). Ein Wissenschaftler dieser Abteilung wurde 2020 zum Honorarprofessor an der Universität ernannt. Es wird begrüßt, dass die Kooperation u. a. im Hinblick auf die digitale Erschließung der Bestände der Bibliothek und des Archivs des IfL weiter intensiviert werden soll.

Kooperationen mit Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft

Eine sehr gute und wichtige Zusammenarbeit mit fünf anderen Leibniz-Instituten sowie einer weiteren Einrichtung besteht im Rahmen des Leibniz Forschungsnetzwerks „Räumliches Wissen für Gesellschaft und Umwelt – Leibniz R“. Das gemeinsam herausgegebene

Open-Access-Journal „Raumforschung und Raumordnung | Spatial Research and Planning“ trägt zur interdisziplinären Vernetzung der auf dem Gebiet der Raumforschung aktiven Einrichtungen und deren internationaler Sichtbarkeit bei. Darüber hinaus kooperiert das IfL auch mit einzelnen Leibniz-Instituten im Rahmen von gemeinsamen Projekten.

Internationale Kooperationen

Das IfL arbeitet mit dem Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) und weiteren internationalen Partnern in dem von der EU geförderten *Marie Skłodowska-Curie Innovative Training Network (ITN) CORAL (Exploring the Impacts of Collaborative Workspaces in Rural and Peripheral Areas in the EU)* zusammen. Ein weiteres ITN, an dem das IfL beteiligt war, wurde inzwischen beendet. Dieses Förderinstrument der EU eignet sich sehr gut für eine weitere Intensivierung der internationalen Vernetzung und Sichtbarkeit des IfL. Wie vom IfL geplant sollten dafür aber auch andere Instrumente genutzt werden wie z. B. ERC Grants. Zudem sollte die Zahl der Gastaufenthalte von Beschäftigten des IfL an ausländischen Einrichtungen weiter erhöht werden, so wie es auch der Wissenschaftliche Beirat des IfL anregte. Die Zahl der Gastaufenthalte am IfL konnte seit der letzten Evaluierung wie empfohlen erhöht werden.

Das IfL konnte über verschiedene Maßnahmen seine nationale Vernetzung und Sichtbarkeit seit der letzten Evaluierung weiter erhöhen. Es sollte nun auch seine internationale Präsenz weiter steigern. Aufgrund seiner herausgehobenen Bedeutung für das Fachgebiet der Geographie und für die Raumforschung besitzt es dafür beste Voraussetzungen.

7. Abteilungen des IfL

Abteilung Regionale Geographie Europas (RGE)

[13,15 VZÄ, davon 7,7 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen und 5,45 VZÄ Promovierende]

Die Abteilung umfasst den Forschungsbereich „Multiple Geographien regionaler und lokaler Entwicklung“ und die Forschungsgruppe „Mobilitäten und Migration“. Sie untersucht äußerst erfolgreich sozialräumliche Prozesse und Strukturen mit einem Fokus auf divergierende sozialräumliche Entwicklungen und translokale bzw. transnationale Verflechtungen von Gesellschaften in einer sich globalisierenden Welt. Dabei werden in überzeugender Weise aktuelle und anwendungsbezogene Fragestellungen mit theoriebasierter Grundlagenforschung verbunden. Hervorzuhebende Arbeiten beziehen sich z. B. auf die im Rahmen des SFB 1199 durchgeführten Studien zu Innovationsprozessen in peripheren Regionen in Zentralasien und Afrika oder auf Untersuchungen zum Wandel von Mobilitätsformen im Rahmen eines im Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft eingeworbenen Projektes.

Seit der letzten Evaluierung wurde die Abteilung konzeptionell sehr gut weiterentwickelt. Es wird begrüßt, dass der langjährige und mit hoher Expertise bearbeitete regionale Fokus auf Osteuropa inzwischen auf ganz Europa ausgeweitet wurde. Im Rahmen der bei

der letzten Evaluierung empfohlenen Intensivierung von vergleichenden Studien werden zudem auch einzelne Regionen außerhalb Europas untersucht. In Bezug auf diese Regionen sollte die Abteilung auch in Zukunft gut im Blick behalten, dass sich die entsprechenden Arbeiten immer in die Gesamtstrategie einfügen und die Ergebnisse in europäische und nationale Debatten einfließen. Um die theoretisch anspruchsvollen Arbeiten zu multiplen Geographien zu unterstützen, sollte zudem die Zusammenarbeit mit der Abteilung TMG (s. u.) gestärkt werden.

Die Abteilung erzielt hohe Drittmiteinnahmen und publiziert sehr gut. Neben einer hohen Anzahl an Einzelbeiträgen in Sammelwerken kann die Abteilung auch auf eine Reihe von Aufsätzen in referierten und teilweise hochrangigen Zeitschriften verweisen. Vor dem Hintergrund der ausgezeichneten Arbeitsergebnisse sollte die Abteilung bei deren Veröffentlichung in Zukunft jedoch noch ambitionierter und selbstbewusster vorgehen, auch um die internationale Sichtbarkeit der Abteilung weiter zu erhöhen. Die Abteilung wird als „sehr gut bis exzellent“ bewertet.

Abteilung Theorie, Methodik und Geschichte der Geographie (TMG)

[11,2 VZÄ, davon 7,6 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen, 2,1 VZÄ Promovierende und 1,5 VZÄ wissenschaftsstützendes Personal]

Die Abteilung umfasst den Forschungsbereich „Historische Geographien“ und die Forschungsgruppe „Geographien der Zugehörigkeit und Differenz“. Die Abteilung erbringt herausragende Arbeitsergebnisse auf dem Gebiet der Geschichte und Theorie der Geographie und Kartographie. Die Leiterin der Abteilung ist Honorarprofessorin an der Universität Leipzig. Seit 2020 wurde die bereits zuvor enge Zusammenarbeit mit der Universität Bamberg über eine weitere Honorarprofessur vertieft.

Die Abteilung trägt mit ihren exzellenten Forschungsergebnissen und einer hervorragenden interdisziplinären Methodenentwicklung maßgeblich dazu bei, den Forschungsgegenstand der „Regionalen Geographie(n)“ weiterzuentwickeln. Damit liefert sie äußerst wichtige Grundlagen für die Arbeiten in den anderen Abteilungen und auch außerhalb des IfL. So spielen z. B. die durch Verfahren der *Digital Humanities* gestützten Analysen (zum Wandel) von Raumsemantiken eine wesentliche Rolle im Rahmen des SFB 1199. Darüber hinaus gelingt es der Abteilung auf beeindruckende Weise, die grundlagenorientierten Arbeiten mit wichtigen Transferleistungen zu verknüpfen. Die 1957 gegründete und seit 2000 vom IfL herausgegebene Buchreihe „Landschaften in Deutschland“ (LID) vermittelt Kenntnisse über ausgewählte Kulturlandschaften. Die Reihe ist mittlerweile auch als *E-Book* erhältlich und verfügt über einen eigenen Online-Auftritt. Daran anschließend werden in dem vom BMBF geförderten Projekt *SpielRäume* neuartige Formate der spielerischen Wissensvermittlung entwickelt. Hervorzuheben ist außerdem die regelmäßig durchgeführte Veranstaltungsreihe „Forschungswerkstätten“, in der qualitative Forschungsmethoden reflektiert und entwickelt werden.

Die Abteilung weist trotz der großen Zahl an verschiedenen Projekten eine hohe Kohärenz auf. Die Forschungsergebnisse werden hochrangig publiziert und es werden sehr er-

folgreich Drittmittel eingeworben, insbesondere auch bei der DFG. Das Ende 2023 ruhestandsbedingt anstehende Ausscheiden der langjährigen und sehr erfolgreichen Abteilungsleiterin wird einen Einschnitt darstellen. Die Abteilung wird als „exzellent“ bewertet.

Abteilung Kartographie und Visuelle Kommunikation (KVK)

[13,075 VZÄ, davon 5,65 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen, 0,65 VZÄ Promovierende und 6,775 VZÄ wissenschaftsunterstützendes Personal]

Die Abteilung „Kartographie und Visuelle Kommunikation“ umfasst zwei Arbeitseinheiten. Seit der vergangenen Evaluierung wurde die Abteilung strukturell gestärkt. 2015 richteten das IfL und die Universität eine W2-Professur „Visuelle Kommunikation in der Geographie“ ein (s. Kapitel 6). Der Stelleninhaber leitet die Forschungsgruppe „Daten und Praktiken“, nahm bis 2020 außerdem die Abteilungsleitung wahr und ist von 2021-2024 mit der Hälfte der Arbeitszeit Gastprofessor in den *Digital Humanities* an der Universität Warschau, finanziert durch die polnische „Nationale Agentur für akademischen Austausch“. Die Leiterin des Forschungsbereichs „Geovisualisierungen“ wurde über das Programm „Frauen in Führungspositionen“ der Leibniz-Gemeinschaft weiterqualifiziert und leitet seit 2020 die Abteilung.

Die Abteilung verbindet sehr gute Forschungsarbeiten zur Produktion und Nutzung raumbezogener visueller Darstellungen mit ausgezeichneten wissenschaftlichen Transfer- und Beratungsleistungen im Bereich der Kartographie, die auch für die Arbeit anderer Abteilungen des IfL wichtig sind.

Im Bereich des Transfers sind die hervorragenden Arbeiten im Zusammenhang mit der Online-Zeitschrift *Nationalatlas aktuell* nach wie vor ein weithin sichtbares Markenzeichen des IfL. Die kartenbasierten Informationen und Analysen richten sich an Multiplikatoren aus dem Bereich der Medien sowie Lehrende an Schulen und Hochschulen. Auch die kartographische Ausstattung der IfL-Buchreihe LID (s. o.) wird mit hoher Expertise bereitgestellt. Für den Online-Auftritt der Reihe werden zudem an das Medium angepasste, oft interaktive Karten entwickelt. Auch die Arbeiten in Bezug auf die Entwicklung von neuen Geobasisdaten für thematische Karten sind ausgezeichnet. Sie erfolgen auf der Grundlage von vom Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG) bereitgestellten Geodaten und ermöglichen zeitliche Vergleich sowie digitale Anwendungen und Druckprodukte. Die Leistungen im Bereich des Transfers werden als „exzellent“ bewertet.

Im Bereich der Forschung hat sich die Abteilung seit der letzten Evaluierung positiv entwickelt. Hervorzuhebende Ergebnisse sind z. B. die partizipative Entwicklung einer Open-Source-Anwendung zur Visualisierung und Analyse von Bevölkerungsbewegungen. Die Arbeiten wurden über das Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft gefördert (Projekt „hin&weg“) und werden erfreulicherweise ab 2023 mit eigenen Mitteln fortgesetzt. Die Leistungen im Bereich der Forschung werden als „sehr gut“ bewertet.

Abteilung Geographische Zentralbibliothek/Archiv für Geographie

[7,363 VZÄ, davon 1 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen und 6,363 VZÄ wissenschaftsunterstützendes Personal]

Das IfL verfügt mit der Geographischen Zentralbibliothek und dem Archiv für Geographie über eine einmalige wissenschaftliche Infrastruktur, die eine zentrale Grundlage für die Arbeiten am IfL, aber auch darüber hinaus ist. Mit hoher Expertise unterstützen die Beschäftigten die anderen Abteilungen des IfL bei ihren Arbeiten, beforschen ihre Bestände aber auch selbst und stehen sowohl der wissenschaftlichen als auch der nichtakademischen Öffentlichkeit zur Verfügung. Ein Ausweis für die überzeugende Arbeit der Abteilung stellt die Einwerbung des Aktenarchivs der Internationalen Geographischen Union im Jahr 2013 dar, das seitdem stetig erweitert wurde. Auch die Sondersammlung „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ ist eine wichtige Quellengrundlage für Forschungen zu Geographien des Regionalen.

Seit der letzten Evaluierung hat sich die Abteilung sehr gut weiterentwickelt und dabei u. a. die eigenen Forschungsarbeiten erfolgreich gestärkt. Zudem wurde die Digitalisierung der Bestände nachfrageorientiert und mit Augenmaß vorangetrieben. Nach wie vor engagiert sich die Abteilung erfolgreich in dem Verbundprojekt „Digitalisierung und Erschließung von Porträtbeständen in Archiven der Leibniz-Gemeinschaft“ (DigiPortA). Auch darüber hinaus bestehen gute Verbindungen zu digitalen Beständen außerhalb des IfL. Die geplante Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Universität Bamberg auf dem Gebiet der digitalen Erschließung der Bestände der Bibliothek und des Archivs werden sehr begrüßt.

Entsprechend der Bedeutung der Bibliothek und des Archivs sollte das IfL diesen im Institutsneubau eine zentrale Rolle zukommen lassen und die Abteilung personell stärken (siehe Empfehlung in Kapitel 2). Die Abteilung wird als „sehr gut“ bewertet.

8. Umgang mit Empfehlungen der letzten externen Evaluierung

Die Empfehlungen des Senats der Leibniz-Gemeinschaft aus dem Jahr 2015 (vgl. Darstellungsbericht S. A-16ff.) setzte das IfL sehr gut um. In Bezug auf die Publikationen sollte das IfL den eingeschlagenen Weg fortsetzen und seine Arbeitsergebnisse noch häufiger über Artikel in international wahrgenommenen Zeitschriften veröffentlichen.

Anhang

1. Bewertungsgruppe

Vorsitz (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)

Martina **Löw**

Institut für Soziologie, Technische Universität Berlin

Stellvertretender Vorsitz (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)

Birgit **Spinath**

Psychologisches Institut, Universität Heidelberg

Sachverständige

Martin **Coy**

Institut für Geographie, Universität Innsbruck

Andreas **Farwick**

Geographisches Institut, Ruhr-Universität Bochum

Georg **Gartner**

Department of Geodesy and Geoinformation, Technische Universität Wien

Frauke **Kraas**

Geographisches Institut, Universität zu Köln

Birgit **Neuer**

Geographie am Institut für Transdisziplinäre Sozialwissenschaft, Pädagogische Hochschule Karlsruhe

Manfred **Nutz**

Geographisches Institut, Universität Bonn

Iris **Schröder**

Professur für Globalgeschichte, Universität Erfurt

Sibylla **Zech**

Institut für Raumplanung, FB Regionalplanung und Regionalentwicklung, Technische Universität Wien

Vertretung des Bundes

Ruben **Reike**

Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn

Vertretung der Länder (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)

Jutta **Koch-Unterseher**

Der Regierende Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei Wissenschaft und Forschung

7. April 2022

Anlage C: Stellungnahme der Einrichtung zum Bewertungsbericht

Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig (IfL)

Das Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) freut sich über die positive Beurteilung und dankt den Mitgliedern der Bewertungsgruppe, den Gästen und Kooperationspartnern sowie dem Referat Evaluierung der Leibniz-Gemeinschaft für das sachkundig und transparent durchgeführte Verfahren.

Das IfL sieht die Spezifik seiner strategischen Entscheidung, regionalgeographische Forschungen mit seinen kartographischen Visualisierungen und den Transferleistungen zu verknüpfen, ausgesprochen positiv gewürdigt. Die Empfehlungen der Kommission bestärken das Institut auf dem Weg, seine regionalen sowie theoriebezogenen und methodischen Kompetenzen weiterhin konsequent inhaltlich und konzeptionell aufeinander bezogen auszubauen, um auf nationaler wie internationaler Ebene noch sichtbarer zu werden und Impulse zu setzen. Der Bewertungsbericht enthält wichtige Hinweise dazu, wie Digitalisierung, Transfer, strategische Vernetzungen nach innen und nach außen mit der personellen und räumlichen Entwicklung des Instituts zu einer zukunftssträchtigen Gesamtentwicklung verknüpft werden können.

Dementsprechend nimmt das IfL die im Bericht enthaltenen Anregungen gerne auf, um sie in Diskussion mit seinem Wissenschaftlichen Beirat sowie im Benehmen mit seinem Kuratorium umzusetzen und damit sein Profil weiter auszubauen und zu stärken.